

NABU

Für Mensch und Natur

**Kreisverband
Verden e. V.**

Mitteilungen 2022





Verantwortung übernehmen

**Zukunft ist ein
zeitlos bleibender Wert.**

Mit verantwortungsvoller Beratung und nachhaltigen Finanzprodukten helfen wir Ihnen, Ihre individuellen Pläne zu verwirklichen.

Sprechen Sie uns an!

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Verden

| | |
|--|----|
| VORWORT | 4 |
| AUS DEM VORSTAND | 5 |
| AUS DEM KREISVERBAND | |
| Einladung Mitgliederversammlung | 11 |
| Regionalgeschäftsstelle | 12 |
| Kassenbericht 2021 | 13 |
| Tontaubenschießstand Fischerhude | 14 |
| Trinkwasserförderung Panzenberg | 16 |
| AUS DEN GRUPPEN | |
| 40 Jahre Holtumer Moor | 17 |
| Biotoppflegegruppe Holtumer Moor | 24 |
| Verden | |
| Gruppe | 28 |
| Waller Flachteiche | 32 |
| Thedinghausen | 34 |
| Achim | 36 |
| Kirchlinteln | 40 |
| Langwedel | 46 |
| Oyten | 48 |
| Ottersberg | 49 |
| FAUNISTISCHE BERICHTE & NATURSCHUTZ | |
| Ameisenjungfer | 50 |
| Ornithologische Arbeitsgemeinschaft | 52 |
| Vogel des Jahres: Wiedehopf | 54 |
| Wiebke Bandmanns Falterfunde | 56 |
| TERMINE | |
| Draußen & Drinnen (Exkursionen und Vorträge) | 57 |
| Regelmäßige Gruppentreffen | 58 |
| ADRESSEN | |
| NABU-Kreisverband & Regionalstelle | 59 |
| Naturschutzbeauftragter/Landschaftswacht | 61 |
| Fachleute Fauna und Flora sowie Tierauffangstationen | 62 |
| BETREUTE GEBIETE UND BIOTOPE | 64 |
| IMPRESSUM | 67 |
| MITGLIED WERDEN | 70 |





Foto: Annett Dresselhaus

Einiges an Zündstoff beinhaltet unser Klageverfahren zum Schießstand in Fischerhude. Mehr dazu ab Seite 14.

Liebe NABU-Freunde,

leider waren aufgrund der Coronalage auch in 2021 unsere Aktivitäten sehr eingeschränkt. Viele Treffen mussten virtuell ausgeführt und Veranstaltungen abgesagt werden. Auch die Bundesvertreter- und Landesvertreterversammlung fanden virtuell statt. Glücklicherweise konnten wir unsere Mitgliederversammlung im Oktober in Verden durchführen, erstmalig aber ohne Vortrag.

Trotz der Pandemielage wurde im Kreisgebiet nochmals eine Mitgliederwerbemaßnahme durchgeführt. Entgegen unseren Erwartungen war diese

wieder ein toller Erfolg. Mit über 1.000 neu geworbenen Mitgliedern hatten wir zum Jahresende 4.505 Mitglieder, soviel wie noch nie. Damit gehören wir mit zu den mitgliederstärksten Vereinen im Landkreis.

Erstmalig in unserer Geschichte mussten wir beim Verwaltungsgericht in Stade gegen den Landkreis Verden gerichtlich vorgehen. Wie bereits im letzten Mitteilungsheft berichtet, hatte der Landkreis dem Schützenverein Fischerhude die Genehmigung zum Weiterbetrieb und Ausbau des Wurftaubenschießstandes in den Fischerhuder Wümmewiesen erteilt. Am Ende entschieden sowohl das Verwaltungsgericht als auch das Oberverwaltungsgericht in unserem Sinne, so dass nun im EU-Vogelschutzgebiet dauerhaft Ruhe herrscht. Es ist sehr bedauerlich, dass der Landkreis nicht von vorn herein auf eine Stilllegung hingewirkt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Im Kreis des erweiterten Vorstandes des Kreisverbandes trafen wir uns im Jahr 2021 zu fünf Vorstandssitzungen, davon fanden drei in digitaler Form statt.

Mitgliederversammlung und Jahresabschlusstreffen

2020 konnte pandemiebedingt keine Mitgliederversammlung stattfinden. Daher war es erforderlich, bei der am 22.09.2021 durchgeführten Mitgliederversammlung gleich zwei Jahresberichte abzuhandeln. Bei den Vorstandswahlen mussten u. a. alle Gruppenleiter und -leiterinnen neu gewählt werden. Für den geschäftsführenden Vorstand wurden Anja Gätjen als Schriftführerin, Wilfried Gründemann als Kassenwart und Rolf Göbbert als 2. Vorsitzender wieder gewählt. Wilfried Gründemann erklärte, aus Altersgründen nur noch für vier Jahre zur Verfügung stehen zu wollen und bat die Versammlung, sich um eine mögliche Nachfolge zu bemühen.

Als Vertretungen für den Vorstand wurden folgende Personen neu bzw. wieder gewählt: Achim: Lisa Beulshausen, Oyten: Eckhard Jäger, Ottersberg: Jürgen Baumgartner, Langwedel: Herbert Feder, Verden: Arne von Brill, Kirchlinteln: Heiner Schiller, Dörverden: Malte Wördemann, Thedinghausen: Doris Kaufhold.

Auf den geplanten Vortrag verzichteten wir ebenso wie auf das Überreichen der Treue- und Ehrennadeln. Diese wurden den Gruppenleitenden zur persönlichen Aushändigung oder zum Weiterleiten per Post übergeben.

Mit der **Ehrennadel für besondere Verdienste** wurde Hinrich Bischoff aus Langwedel ausgezeichnet.

Für **40 Jahre Mitgliedschaft** wurden Familie Dieter und Petra Bonheur, Hilde Oldenburg, Ursula Schaardt, Heinrich Struckmann, Dr. Joseph Faensen, Hans Struß, Niels Johannsen, Dr. Kurt Jung, Friedhelm Bergmann, Familie Erich und Inge Haar, Prof. Dr. Hans-Albert Kurzhals, Siegfried Kühnel, Josef Jung, Hans-Hermann Wöbse ausgezeichnet.

Für **30 Jahre Mitgliedschaft** wurden Familie Dietfried & Karin Zach, Familie Ralf & Petra Bock, Familie Dietmar & Sigrid Mertins, Familie Holger & Andrea Lienhop, Familie Wilhelm & Renate Hogrefe, Agnes Wöbse, Sandra Cordes, Heike Mai, Dr. Dörte Blanke-Pillette, Ute Rehner, Stefan Drews, Michael Speer, Ernst Heitmüller ausgezeichnet.

Projekt „AllerVielfalt“

Nachdem der Kreistag in seiner Sitzung am 09.10.2020 einstimmig den Kooperationsverträgen zwischen NABU, Landkreis Verden und der

Für **50 Jahre Mitgliedschaft** wurde Hans-Jürgen Maaß ausgezeichnet.

Die Ehrennadeln wurden in diesem Jahr pandemiebedingt den einzelnen Gruppen überreicht.

Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung zur Aller-Renaturierung zugestimmt hatte, konnte der NABU Bundesverband intensiv an dem Förderantrag beim Bundesamt für Naturschutz und beim Land Niedersachsen arbeiten. Anfang Juni 2021 wurde der Antrag im Rahmen des Förderprogramms Auen des Blauen Bandes Deutschland offiziell eingereicht und Ende des Jahres eine Förderung von ca. 5,1 Mio. € zunächst bis Ende 2025 bewilligt. Am 13.01.2022 fand die feierliche Übergabe des Zuwendungsbescheides in Verden statt. Die Projektleitung wird Thomas Arkenau von der Naturschutzbehörde des LK Verden übernehmen. Unterstützt von vier Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des NABU Instituts für Fluss- und Auenökologie (NABU IFA), die im neu gegründeten Projektbüro im Ökozentrum Verden das auf 10 Jahre ausgelegte Projekt betreuen werden. Da sich der NABU mit einem Eigenanteil von 2,5% am Projekt einbringen wird, ist er auf Spenden angewie-

sen, ohne die eine Projektbeteiligung in großem Umfang nicht möglich wäre. Die VW Financial Service hat mit einer großzügigen Spende an den NABU in Höhe von 450.000 € maßgeblich dazu beigetragen, dass der NABU sich an Großprojekten wie dem AllerVielfalt Projekt beteiligen kann. Damit steht dem Start des Renaturierungsprojektes nichts mehr im Weg.

NABU und Landwirtschaft

Nachdem es in 2020 bedingt durch das Volksbegehren keine Gespräche gab, trafen wir uns am 02.12.2021 im Ackerbürgerhaus mit vier Vertretern der Landwirtschaft zu einem Meinungsaustausch zu den Themen Grundstücksverkäufe, Moorschutz, Renaturierungsprojekt AllerVielfalt, Wasserverbrauch für Beregnung von landwirtschaftlichen Flächen und Grünlandumbruch. Durch die Vereinbarungen zum Niedersächsischen Weg, aber auch durch die auf Bundesebene angesiedelte Zukunftskommission Landwirtschaft, hat sich die Situation deutlich entspannt. Auch die Landwirtschaft sieht mittlerweile Handlungsbedarf beim Moorschutz als Klimaschutz.

Unten Eckdaten zum Projekt AllerVielfalt.

| | | |
|---|---|---|
| Bundesland | Fläche in Hektar |  |
| Niedersachsen | 2.350 ha | |
| Zuständiges Fachgebiet | Lage | |
| Fachgebiet II 2.4 Gewässerökosysteme, Wasserhaushalt, Blaues Band | Bundeswasserstraße: Aller, Fluss- km: 86,3 – 117,1 | |
| Laufzeit | Finanzvolumen | |
| 15.11.2021 - 14.11.2031 | 16.860.000 € | |

Flurbereinigung Holtum (Geest)

Um insbesondere den landwirtschaftlichen Verkehr aus der Ortschaft herauszuhalten, soll eine neue Straße gebaut werden. Gleichzeitig

sollen einige der vorhandenen Wege und Straßen im Bereich des Holtumer Moores ausgebaut werden. Hierzu soll eine Flurbereinigung durchgeführt werden. Wir betrachten eine weitere Versiegelung von Flächen sehr kritisch. Leider wurde bei den Vorstandswahlen der Teilnehmergeinschaft im vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Holtum (Geest), die am 19.08.2021 stattfanden, kein NABU-Vertreter in den Vorstand gewählt. Damit werden wir keinen direkten Einfluss auf Entscheidungen des Vorstandes haben. Wir werden das Flurbereinigungsverfahren, an dem wir als Naturschutzverband und Flächeneigentümer beteiligt werden, aber kritisch begleiten.

Trinkwasserförderung Panzenberg

Leider gab es auch in 2021 keine Änderung in der Rechtslage. Der Trinkwasserverband fördert nunmehr seit 2009 Trinkwasser, ohne dafür eine wasserrechtliche Genehmigung zu haben. In 2021 gab es dazu eine Videokonferenz mit dem Nds. Umweltminister Olaf Lies, über die in einem gesonderten Beitrag berichtet wird (siehe Seite 16).

Mitgliederwerbaktion

Aufgrund freier Kapazitäten der Werbegruppe ergab sich Anfang des Jahres die Möglichkeit, erneut eine Mitgliederwerbaktion durchzuführen.

Angesichts der Coronalage und der dunklen Jahreszeit sahen wir diese zunächst etwas kritisch. Aber über den Erfolg waren wir sehr überrascht. Es wurden erneut über 1.000 neue Mitglieder geworben, so dass wir am Jahresende über 4.500 Mitglieder hatten. Dieses zeigt, dass die Bedeutung des Naturschutzes auch in der breiten Bevölkerung angekommen ist.

NABU und Politik

Zu Beginn des Jahres 2021 äußerten sich die beiden örtlichen Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt und Gero Hocker in der Presse, dass sie das vom Bundesumweltministerium im Bundestag eingebrachte Insektenschutzgesetz ablehnen wollen. Wiederholt hatten sich beide mit Vertretern der Landwirtschaft getroffen und dazu in der Presse berichten lassen. Hierfür haben wir beide schriftlich und öffentlich kritisiert und auch aufgefordert, dem Gesetz, das einen wichtigen Beitrag zum Insektenschutz darstellt, zuzustimmen. Das Gesetz wurde dann noch kurz vor Ende der Legislaturperiode vom Bundestag verabschiedet. Allerdings enthält es nur Mindeststandards zur Verbesserung des Insektenschutzes.

Im Vorfeld der Bundestagswahlen haben wir Anfang August alle Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl zum Deutschen Bundestag angeschrieben und acht Fragen zu ihrer



Beim Sommerfest in Dörverden konnten sich endlich viele wieder einmal sehen und austauschen. Unser Dank geht an das Organisationsteam!

Einstellung zum Klima, Natur- und Umweltschutz gestellt. Alle beantworteten die Fragen, allerdings zum Teil erst auf Nachfrage. Die Antworten haben wir dann auf unserer Homepage veröffentlicht.

Sommerfest 2021

Das Sommerfest wurde in diesem Jahr von der Gruppe Dörverden organisiert und fand am 3. September auf dem Ehmken Hoff in Dörverden statt. Bei gutem Wetter nahmen 24 Personen daran teil. Für 2022 ist das Sommerfest im Garten des Ackerbürgerhauses in Verden geplant.

Stellungnahmen

Da das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Verden durch einen Gerichtsbeschluss im Bereich Vorranggebiete für Wind-

energieanlagen außer Kraft gesetzt wurde, entstanden leider mehrere Planungen für Windenergieanlagen, die außerhalb der Vorranggebiete gebaut werden sollen. Für zwei Anlagen in Quelkhorn und vier in Sehlingen wurden von Mitgliedern umfangreiche Stellungnahmen erarbeitet. Leider wurden diese von der Kreisverwaltung nicht berücksichtigt und alle Anlagen genehmigt.

Über die im November 2020 eingereichte Stellungnahme zu den Planungen für das neue Gewerbegebiet Achim-West gab es in 2021 noch keine Entscheidung.

Eine weitere Stellungnahme wurde abgegeben zum Plangenehmigungsverfahren zum Bau eines Deiches in Hülsen.

Landesvertreterversammlung

Die für den 18.09.2021 in Verden geplante Landesvertreterversammlung musste aufgrund der Pandemie als Präsenzveranstaltung leider wieder abgesagt werden. Sie fand daher wiederum digital statt. Vom Kreisverband nahmen sechs Delegierte teil. Die nächste Versammlung ist jetzt für den 17.09.2022 in Verden geplant. Wir hoffen sehr, dass es dann auch endlich klappen wird.

Bundesvertreterversammlung

Die ursprünglich in Kassel geplante Bundesvertreterversammlung des NABU-Bundesverbandes fand am 18.11.2021 ebenfalls in digitaler Form statt. Ich selbst nahm als Delegierter zusammen mit weiteren 200 Delegierten aus dem Bundesgebiet daran teil.

Widerspruch und Klage gegen die Genehmigungen zur Wiederinbetriebnahme des Wurftaubenschießstandes in Fischerhude

Da der Landkreis unsere Widersprüche gegen die Betriebsgenehmigung und Baugenehmigungen abgewiesen hatte, mussten wir durch unseren Rechtsanwalt zwei Klagen beim Verwaltungsgericht Stade einlegen lassen. Nach einem umfangreichen Schriftwechsel zwischen dem Gericht, dem Landkreis und unserem Anwalt waren wir aufgrund einer Ankündigung des Schützenvereins in

der Presse, mit den Bauarbeiten beginnen und den Schießbetrieb im Oktober aufnehmen zu wollen, gezwungen, im August zwei Anträge auf Außerkraftsetzung der sofortigen Vollziehung der Baugenehmigungen und auf Untersagung des Schießbetriebes zu stellen.

Diesen Anträgen wurde vom Verwaltungsgericht im November und Dezember in vollem Umfang stattgegeben. Der Landkreis akzeptierte die Beschlüsse und verzichtete auf Rechtsmittel, aber der Schützenverein Fischerhude legte dagegen Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht ein. Die Beschwerde wurde jedoch vom Oberverwaltungsgericht am 12.01.22 zurückgewiesen, so dass der Schießbetrieb nicht wieder aufgenommen werden darf. (Details siehe Bericht ab Seite 14).

NABU und Jägerschaft

Erfreulicherweise hat die Jägerschaft in ihrem Blühstreifenförderprogramm nun auch zum Teil heimische Arten aufgenommen und die Förderung sogar auf bis zu drei Jahre verlängert. Damit können in den Pflanzen nun auch heimische Insekten überwintern.

Völlig anderer Meinung waren wir beim Wurftaubenschießstand in Fischerhude. Während wir gegen die Wiederinbetriebnahme geklagt haben, beschloss die Jägerschaft, die Wiederinbetriebnahme sogar noch

durch das Bereitstellen und Pflanzen von Gehölzen auf dem neu geschaffenen Damm, unter dem die verseuchte Erde eingelagert und mit einer Plane sowie Erde abgedeckt wurde, zu fördern. Dies war eine Auflage des Landkreises an den Schützenverein Fischerhude, den die Jägerschaft erfüllt und finanziert hat.

Unterstützung anderer NABU-Projekte und Vereine

Im Jahr 2021 unterstützten wir finanziell folgende andere NABU-Projekte:

- 1.000€ an Stiftung Nationales Naturerbe für Grundstückskauf eines Naturwaldes bei Unna.
- 500€ an Stiftung Nationales Naturerbe für Grundstückskauf bei Passow, Brandenburg.

- 496€ an Stiftung Nationales Naturerbe für Biesenthaler Becken, Brandenburg.
- 100€ Beitrag Schlossparkverein, Etelsen.
- 250€ Beitrag für Storchenförderverein, Verden.
- 400€ Spende zur Unterhaltung der Wildtierpflegestation in Verden.

Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahl betrug am 31.12.2021 insgesamt 4.505 Mitglieder. Damit gehören wir zu den größten Kreisverbänden des NABU-Niedersachsen, der mittlerweile 125.000 Mitglieder zählt.

Bernd Witthuhn

Tiere und Pflanzen des Jahres 2022

| | | |
|---|---|--|
| Baum des Jahres Rotbuche <i>Fagus sylvatica</i> | Giftpflanze des Jahres Kartoffel | Libelle des Jahres Kleine Pechlibelle <i>Ischnura elegans</i> |
| Pilz des Jahres Fliegenpilz <i>Amanita muscaria</i> | Spinne des Jahres Trommelwolf <i>Hygrolycosa rubrofasciata</i> | Fisch des Jahres Atlantischer Hering <i>Clupea harengus</i> |
| Mikrobe des Jahres Bäckerhefe | Lurch des Jahres Wechselkröte <i>Bufo viridis</i> | Wildtier des Jahres Schweinswal <i>Phocoena phocoena</i> |
| Heilpflanze des Jahres Große Brennessel <i>Urtica dioica</i> | Schmetterling des Jahres Kaisermantel <i>Argynnis paphia</i> | Blume des Jahres Einbeere <i>Paris quadrifolia</i> |

Aufstellung: Heike Vullmer



**Einladung zur Mitgliederversammlung
am 5. Juli um 19.30 Uhr
im Gasthaus Borsteler Hof,
Borsteler Dorfstraße 3-5 in Verden**

Foto: Dorothea Bellmer/NABU

**Zu Beginn der Versammlung berichtet der Gänseforscher
Dr. Helmut Kruckenberg aus Verden über
„Die Reise mit den Wildgänsen vom Norden Niedersachsens
bis in den Norden Sibiriens.“**

Tagesordnung der Mitgliederversammlung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht 2021
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Kassenwartes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Vorstandswahlen
9. Wahl einer Kassenprüferin/eines Kassenprüfers
10. Wahl von Delegierten zur Landesvertreterversammlung
11. Ehrungen
12. Anträge zur Tagesordnung

Zur besseren Planung bitten wir alle Mitglieder, sich bis zum 15.06. für eine Teilnahme anzumelden per Mail an info@nabu-verden.de oder telefonisch unter 04231/ 9701460.

Wenn die Pandemielage es erfordert, wird die Versammlung auf einen späteren Termin verschoben. Hierauf wird dann in den beiden Tageszeitungen hingewiesen.



Toll, dass so viele Menschen ihre alten Handys bei uns abgeben. Die Telefone werden neu aufbereitet, die wertvollen Rohstoffe recycelt oder fachgerecht entsorgt. Mit jedem abgegebenen Handy wird unser Insektenschutzfonds unterstützt.

Im Juli 2020 hat der NABU mit seiner Regionalschäftsstelle Weser-Mitte das Ackerbürgerhaus in Verden bezogen. Seitdem hat sich sehr viel getan. Nicht nur das NABU eigene Sortiment wurde 2021 ausgebaut, mit dem Kunstduo Rotraud Scholz und Uwe Jöstingmeier zog auch die erste Ausstellung in den Besprechungsraum des NABU. Mit der Möglichkeit, regionalen Kunstschaffenden eine Ausstellungsfläche zu bieten, soll das Konzept „Natur und Kultur“ unter einem Dach weiter gestärkt werden. Insgesamt bezogen vier Künstlerinnen und Künstler 2021 das Ackerbürgerhaus und auch für 2022 sind bereits die ersten Ausstellungen geplant.

Die Corona Pandemie hat uns leider weiterhin begleitet, sodass wir von Präsenzveranstaltungen abgesehen haben. Dafür wurden verschiedene Online-Vorträge angeboten, wie insbesondere der Vortrag zur Stunde der Gartenvögel, der von vielen Menschen angenommen wurde.

Seit Juli unterstützt uns Melanie Bänsch als NAJU Regionalbetreuerin bei der Kinder- und Jugendarbeit. Melanie bringt als Erziehungswissenschaftlerin und Natur- und

Wildnis-Pädagogin viel Wissen, Erfahrung und tolle Ideen mit. Wir freuen uns sehr mit ihr eine kompetente neue Ansprechperson gefunden zu haben.

Als Regionalgeschäftsstelle freuen wir uns über die zahlreichen veröffentlichten Presseartikel und Anfragen aus der Bevölkerung. Es ist großartig zu sehen, wie das Interesse an der Natur und somit an unserer Arbeit für den Naturschutz stetig wächst. Besonders freut uns, dass unsere Instagram Seite *nabu_weser.mitte* soviel Anklang findet. Hier berichten wir von aktuellen Aktionen und Veranstaltungen und geben Tipps zu allen möglichen Naturschutzthemen und zeigen in Kurzvideos allerlei Anleitungen: beispielsweise dazu, wie Meisenknödel selbst hergestellt werden können oder wie ein „Waldbad“ abläuft.

Für das Jahr 2022 möchten wir unseren Garten weiter ausbauen und arbeiten aktuell an einer Nistkasten-Schauwand. Wir freuen uns darauf, Besuch empfangen zu können, Fragen rund um den Naturschutz beantworten zu dürfen und weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv zu bleiben. Wir möchten unsere Ehrenamtlichen auch zukünftig in allen Belangen unterstützen und so den aktiven Naturschutz fördern.

Leonie Jordan

Einnahmen 2021

| | | |
|--------------------|-------------|-------|
| Beiträge | 36.603,10 € | 50,7% |
| Zuschüsse | 12.995,41 € | 18,0% |
| Projekt-Zuschüsse | 600,00 € | 0,8% |
| Spenden * | 15.328,15 € | 21,2% |
| Bußgelder | 100,00 € | 0,1% |
| Verkaufserlöse | 3.416,84 € | 4,7% |
| Grundstückserträge | 3.096,11 € | 4,3% |
| Zinsen/Sonstiges | 79,70 € | 0,1% |

| | | |
|-------------------------|-------------------|---------------|
| Summe Einnahmen: | 72219,31 € | 100,0% |
|-------------------------|-------------------|---------------|

Ausgaben 2021

| | | |
|---------------------------|-------------|-------|
| Prakt. Naturschutz | 23.666,30 € | 37,6% |
| Naturschutz-Projekte | 7.767,74 € | 12,4% |
| Öffentlichkeitsarbeit | 5.038,55 € | 8,0% |
| Jahresheft | 7.023,67 € | 11,2% |
| Spenden/Beiträge | 2.745,32 € | 4,4% |
| Prozesskosten | 13.275,42 € | 21,1% |
| Verwaltung | 2.380,21 € | 3,8% |
| Grundstückskauf/Sonstiges | 964,12 € | 1,5% |

| | | |
|-----------------------|--------------------|---------------|
| Summe Ausgaben | 62.861,33 € | 100,0% |
|-----------------------|--------------------|---------------|

Vortrag vom 01.01.2021 44.252,86 €

Endbestand am 31.12.2021 53.610,84 €

Veränderungen 2021 9.357,98 € 21,1 %

*davon 4527,06 EURO Zuschuss von de Bürgerinitiative für die Klage "Schießstand Fischerhude".

Wilfried Gründemann



Auseinandersetzung um Tontaubenschießstand im EU-Vogelschutzgebiet in Fischerhude

Bereits im letzten Jahresheft hatte ich über die Pläne zur Reaktivierung des Wurftaubenschießstandes in den Fischerhuder Wümmewiesen und das Widerspruchsverfahren berichtet.

Nach Zurückweisung der Widersprüche durch den Landkreis Verden sahen wir uns gezwungen, beim Verwaltungsgericht gegen die erteilten Genehmigungen zu klagen. Zuvor mussten wir uns aber auch noch gegen die Kostenfestsetzungsbescheide für die beiden Widerspruchsgebühren wehren. Denn obwohl der Landkreis vergessen hatte, uns im Genehmigungsverfahren zu beteiligen und dieser Fehler erst im Rahmen des Widerspruchsverfahrens geheilt wurde, wurden die vollen Widerspruchsgebühren in Rechnung gestellt. Später wurde die Widerspruchsgebühr dann auf die Hälfte ermäßigt und der Landkreis erstattete uns 50% der Rechtsanwaltskosten.

Beim Verwaltungsgericht mussten zwei Klagen eingelegt werden, eine gegen die immissionsschutzrechtliche Freistellungsbescheinigung und eine gegen die erteilten Baugenehmigungen zur Sanierung des Schießplatzgeländes sowie den Bau eines Toilettenhauses und eines Geräteschuppens. Obwohl wir den Schützenverein dar-

auf hingewiesen hatten, dass es volles Risiko für den Verein bedeute, wenn er trotz der laufenden Gerichtsverfahren mit den Bauarbeiten begönne, kündigte dieser in einem Zeitungsartikel den Beginn der Sanierungsmaßnahmen im Sommer an, um so den Schießbetrieb spätestens im Oktober 2021 aufnehmen zu können.

Um dieses zu verhindern, mussten wir also beim Verwaltungsgericht Stade zwei Eilanträge stellen auf einstweiligen Rechtsschutz und dem Antrag auf Anordnung, den Schießbetrieb zu untersagen. Am 27.10.2021 entschied das Gericht in einem Beschluss, dass die immissionsschutzrechtliche Genehmigung voraussichtlich erloschen sei und wies den Landkreis an, dem Schützenverein den Schießbetrieb vorläufig zu untersagen. Auch das zweite Eilverfahren wurde am 08.12.2021 zu unseren Gunsten entschieden.

Es waren keine endgültigen Entscheidungen, da es Eilverfahren waren und die Urteile erst in den Hauptsacheverfahren gesprochen werden. Das Gericht folgte dabei aber vollständig unserer Rechtsauffassung, dass die immissionsschutzrechtliche Genehmigung seit 2016 (also drei Jahre nach der Stilllegung in 2013) erloschen ist und die beiden einmaligen Schießereignisse in 2016 und 2019, die im Beisein von Bediensteten des Landkreises bzw. sogar auf Hin-

weis des Landkreises durchgeführt wurden, als Scheinbetrieb zu werten sind, die zu keiner Verlängerung der Genehmigung geführt haben. In der Begründung wertete das Gericht diese Schießveranstaltungen als untauglichen Versuch, so den Fristablauf verhindern zu wollen, weil allen Beteiligten klar gewesen sein muss, dass es aufgrund der neuen Rechtslage keine neue Genehmigung geben kann.

Die Beschlüsse wurden vom Landkreis Verden akzeptiert, der auf Rechtsmittel verzichtete. Allerdings beauftragte der Schützenverein einen Rechtsanwalt, der gegen den ersten Beschluss vom 27.10.2021 Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg einlegte. Die Beschwerde wurde aber am 12.01.2022 in vollem Umfang zurückgewiesen.

Wir gehen davon aus, dass der Landkreis die erteilten Genehmigungen nun zurücknehmen wird. Sollte dies nicht erfolgen, wird das Verwaltungsgericht in den Hauptsacheverfahren wohl nicht anders als in den Eilverfahren urteilen.

Dieses ganze Klageverfahren war für uns als Verein mit einem hohen Kostenrisiko verbunden. Ohne die große Spendenbereitschaft insbesondere durch die Fischerhuder Bevölkerung und die Unterstützung durch die örtliche Bürgerinitiative wäre uns dies nicht möglich gewesen.

Mein Dank gilt vor allem unserem Rechtsanwalt, Professor Dr. Martin Gellermann, ohne dessen Hilfe dieser Erfolg sicherlich nicht möglich gewesen wäre.

Bernd Witthuhn

**Der Betrieb
ist eingestell,
unsere
Klage war
erfolgreich.**



Foto: Annette Dresselhaus

Trinkwasserförderung Panzenberg - Gespräch mit Olaf Lies am 3. Mai 2021

In einer online-Konferenz hinsichtlich des aktuellen Standes haben sich Vertreter des BUND (Udo Paepke) des NABU Kreisverbandes Verden (Rolf Göbbert) sowie drei Landwirtschaftsvertreter einschließlich Jörn Ehlers mit dem Umweltminister Olaf Lies, Dörte Liebethuth (SPD), Heiner Harting (NLWKN) und Silke Brünn (Landkreis Verden) über den aktuellen Stand des Genehmigungsverfahrens ausgetauscht.

Eigentlich sollte das Genehmigungsverfahren zur Trinkwasserförderung in naher Zukunft abgeschlossen werden, denn der Trinkwasserverband fördert seit 2009 mit einer vorläufigen Genehmigung. Zur Überraschung aller musste festgestellt werden, dass die Daten aus dem Genehmigungsantrag mittlerweile veraltet sind. Jetzt müssen die Daten erneuert werden und das Verfahren wird sich

um weitere Jahre verzögern. Neu an den jetzigen Sitzung ist, dass die Interessensvertretung der Landwirtschaft, sprich das Landvolk, sich gegen die Trinkwasserförderung positioniert. Sie fordert ein Beweissicherungsverfahren, um Schäden der Trinkwasserförderung in der Zukunft geltend zu machen. In der Vergangenheit hatte jedoch die Landwirtschaftskammer auf eine Beweissicherung verzichtet. In der anschließenden Diskussion war ein Schwerpunkt die Alternativenprüfung. Alle Vorschläge seitens der Naturschutzverbände zur Entlastung des Fördergebietes Panzenberg wurden als sozio-ökonomisch nicht vertretbar zurückgewiesen. Dazu zählten die Verlegung der Trinkwasserförderung nach Delmenhorst und Bremerhaven sowie eine neue Entnahmestelle in der Gemeinde Dörverden. Nachdem die Landwirte sich erst seit einigen Jahren für die Trinkwasserförderung interessieren, fragte Rolf Göbbert nach deren Motiven. Während die Landwirte in der Vergangenheit die Vorteile der Grundwasserabsenkung insbesondere im Verdener Moor für die landwirtschaftliche Intensivierung nutzten, besteht der Verdacht, dass das Interesse der Landwirte durch die immer trockeneren Sommer in einer zunehmenden Beregnung liegt. Eine Umverteilung der Wasserförderung kann nicht im Sinne des Naturschutzes sein.

Rolf Göbbert (li.) und Udo Paepke lassen nicht locker.



Rolf Göbbert

Das Holtumer Moor

Das über einem Salzstock liegende Holtumer Moor (zwischen der B 215 und der Bahnlinie Verden–Rotenburg, sowie den Ortschaften Holtum (Geest) und Eversen liegend) bildet inmitten einer welligen, leicht hügeligen Grundmoränenlandschaft der Saalekaltzeit eine heute etwa 20 Meter tiefe Senke von ca. 6 km². Die durch den Salzstock bedingte Absenkung führte in der Nacheiszeit zu einer klimabedingten Seen- und Moorbildung. So ist es nicht verwunderlich, dass am Rande des ehemaligen Niedermooses seit der jüngeren Eisenzeit über die Bronzezeit bis hin zur Eisenzeit Menschen siedelten. Aus diesen Epochen zeugen zahlreiche Hügelgräber, Siedlungsfunde, Urnen und Grabbeigaben auf den Anhöhen, fast rund um das Moor. Aber selbst an einer tiefer gelegenen Fläche wurde ein sog. Hortfund von einem Bauern beim Torfstechen aus der Jungbronzezeit gefunden. (*Schriftenreihe des Verdener Heimatbundes e.V. – Das Holtumer Moor – eine Siedlungskammer im Lk Verden v. Gerhard W. Gienke + Manfred Rabba*).

Abtorfung und Trockenlegungen veränderten das Holtumer Moor. Dennoch kommen von 40 in Deutschland vorkommenden Landschaftstypen immerhin noch 9 (Reste) vor: Auwald, Bruchwald, Feuchtgrünland, Feldgehölze und

Hecken, Bachlauf mit Grabensystemen, Stillgewässer, Niedermoor und Sumpf, Quell- und Magerrasen. Der westlich liegende Bereich (zur B 215) weist etwa 80% Acker- und 20% Grünlandflächen, der mittlere Bereich etwa 60% Acker- und 40% Grünlandflächen auf. Evtl. haben sich diese Zahlen im Laufe der Jahre verändert.

40 Jahre ehrenamtliches Engagement durch den NABU-Kreisverband Verden e.V.

Ein seltenes Jubiläum feiert der NABU-Kreisverband Verden e. V. mit seinem Engagement im Holtumer Moor. Bereits 1979 erwarb die Naturschutzorganisation ihre erste 1.838 m² große Fläche – am 11.07.2018 vererbte Johann Meyer aus Holtum (Geest) dem NABU-Kreisverband e.V. 16,1 ha. Heute besitzt der NABU 43,7 ha. Galt zu Beginn das Hauptaugenmerk den seltenen Pflanzen (z. B. Arnika, Beinbrech, Schwarzwurzel, u. a.), so wird heute die größtmögliche Erhaltung der vielfältigen Kleinstrukturen angestrebt. Das Schützen und Erhalten seltener und bedrohter Amphibien-, Heuschrecken-, Falter-, Pflanzen-, Reptilien- und Vogelarten gehört ebenso zum Artenschutzkonzept Holtumer Moor wie der Schutz von Feuchtwiesen, Erlenbruchwäldchen, Sumpfflächen und anderen §30 BNatSchG-Biotopen.

Aktuell verfügt der NABU Kreisverband über eine Fläche von 43,7 ha im Holtumer Moor.

Anfänglich wurden die NABU-eigenen Flächen im Holtumer Moor von der NABU-Gruppe Verden betreut. Auf Grund erhöhter Anforderungen wurde 1993 die NABU-Biotoppflegegruppe Holtum gegründet, die sich speziell um die vom NABU-Kreisverband erworbenen Flächen im Holtumer Moor kümmert. Dieser Aufwandaufwand durch ein Schutzgebiet-Management hat sich für die Natur ausgezahlt. Tümpelausbau, Mähaktionen, Artenschutzmaßnahmen, Durchführung von Exkursionen, Pflanzaktionen, Entkusselungsmaßnahmen, Biotop-Kartierungen, Öffentlichkeitsarbeit, Grabenreinigungsaktionen von Hand, Entfernung von Stacheldraht, Pflege der Infostationen (Goy-Stein und Badeanstalt), Kontakte zu Landwirten, Festlegung von Mähterminen, Ausarbeitung von Pachtverträgen, Pflege der NABU-eigenen Remise usw. gehören heute zu den Hauptaufgaben der Biotoppflegegruppe Holtum, zu der 2021 7 Frauen und 19 Männer gehören.

Entwicklung zu vielfältigen Schutzzonen

Das ehemalige Holtumer Moor gehört zu den wenigen Gebieten des Landkreises Verden, die schon frühzeitig und umfassend pflanzensoziologisch in den Jahren 1963/64 und 1975/76 durch Prof. Hartmut Dierschke von der Uni Göttingen

untersucht wurden. Hierbei stellte sich heraus, dass sich die Vegetation in der Zwischenzeit erfreulich wenig verändert hatte. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde das Holtumer Moor abermals im Jahre 1988 durch Dr. Burkhard Wittig aus Verden untersucht. Dieser Vergleich zeigte eine starke Veränderung, insbesondere der Grünland-Gesellschaften auf, was zum größten Teil auf eine intensive Landwirtschaft und Entwässerung zurückzuführen war. Dennoch wurden bei dieser Untersuchung immerhin noch 35 Rote-Liste-Pflanzenarten erfasst. 1997 wurde das Holtumer Moor nochmals von Dr. B. Wittig + Studenten der Uni Bremen pflanzensoziologisch untersucht. Hierbei wurde festgestellt, dass sich auf den Flächen des Naturschutzprojektes Holtumer Moor wenig zu Ungunsten der Pflanzenwelt verändert hatte, leider aber auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen!

Ein Entwicklungs- und Pflegekonzept für die einzelnen Biotope wurde aufgestellt. Hauptaugenmerk wird dabei auf eine extensive Bewirtschaftung (Mahd und Beweidung) gelegt, bzw. manche Gebiete werden sich selbst überlassen (Feuchtbiopte, Bruchwaldreste, Hochstaudenflur). Je nach Art des Schutzkonzeptes wird Düngung untersagt bzw. reduziert. So sind heute 2/3 der NABU-Flächen an

**Tier und Pflanzen-
erfassungen
belegen immer
wieder den
Wert der
Naturschutz-
flächen.**

Landwirte aus der Umgebung verpachtet. Insekten- und Schädlingsbekämpfungsmittel sowie das Aufbringen von Gülle sind untersagt. Weiterhin wird geprüft, ob sich Flächen für die Anlage von Tümpeln, Grabenaufweitungen, Anpflanzungen usw. eignen. Selbstverständlich ist das Anbringen von Nisthilfen für Bilche, Faltenwespen, Fledermäuse, Vögel und Wildbienen (170 Kästen). Dennoch haben sich auf Grund unterschiedlicher Gründe, einige seltene Pflanzen wie Lungenenzian, gefl. Knabenkraut, Engl. Ginster, Schwarzwurzel und auch Arnika verabschiedet.

Zusammenarbeit mit Landkreis Verden und privaten Naturschützern

Der Landkreis Verden besitzt im Holtumer Moor 20,68 ha Feucht-Grünlandflächen und Erlenbruchwald-Reste. Das Land Niedersachsen steuert mit dem Besitz der Auequelle 4,66 ha bei. Private Naturschützer aus den Reihen des NABU besitzen weitere 3 ha an Schutzflächen. Mit den NABU-Flächen werden im Naturschutzprojekt Holtumer Moor über 72 ha naturschutzfachlich betreut. Dennoch sind nicht nur der Ankauf, sondern das Anbieten und Entwickeln von Schutzzonen und deren Weiterentwicklung als Rückzugs- und Wiederbesiedlungsgebiete für gefährdete Arten wichtig. So haben alle drei



Naturschutzpartner erkannt, dass man auf Eigenflächen viel besser Arten- und Biotopschutzmaßnahmen durchführen kann, zumal dieses weitgehend ohne Kompromisse gegenüber anderen Nutzern möglich ist.

Reinhard Goy-Fonds: ein Glücksgriff für den Naturschutz

Dem 1992 verstorbenen 1. Vorsitzenden Reinhard Goy des ehemaligen DBV und heutigem NABU, ist es zu verdanken, dass er sich für den Ankauf von Schutzflächen im Holtumer Moor einsetzte. Ein nach ihm benannter Fonds ermöglichte es dem NABU, bis heute 27,8 ha an Schutzflächen zu erwerben. Ein Großteil des Betrages für den Ankauf von Lebensräumen wurde von Privatpersonen (z. B. Ingeborg Hápke aus Berlin, verstorben am 24.12.1994), Firmen, Banken, Schulklassen usw. gespendet und dem Goy-Fonds zugeführt. Für die

Förderer für den Erhalt des Holtumer Moores: Ingeborg Hápke aus Berlin und Johann Meyer aus Holtum mit den Aktiven der NABU-Biotoppflegegruppe: Alfred Ahrend und Hansi Peymann, 1982.

Anlage von elf Tümpeln wurden Lotteriegelder bei der BINGO-Umweltstiftung Niedersachsen beantragt, wofür Christian Dibbern aus Verden sorgte. Büsche und Bäume (von 2007-2020 3.350 Pflanzen) zur Bepflanzung der Biotope wurden über das Programm „Belebung der Landschaft“ des Landkreises Verden kostenfrei bezogen. So ist gewährleistet, dass nahezu 100% der gespendeten Gelder in den Flächenkauf oder Biotopverbesserungen fließen! Nur der 40-jährigen Beharrlichkeit durch den DBV/NABU ist es zu verdanken, dass viele Tiere und Pflanzen das Holtumer Moor als Lebens- und Rückzugsgebiet nutzen.

Effizienzkontrolle ist für den ökologischen Erfolg notwendig

Im Jahre 2002 konnte der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Verden eine umfassende Arten-Aufstellung übergeben werden. Es wurden 906 unterschiedliche Arten (Libellen, Nachtfalter, Tagfalter, Schnecken, Fische, Vögel, Blütenpflanzen u. a.) festgestellt. Diese Zahlen flossen in die Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes 2005 für das Holtumer Moor ein.

Wenn die Zahlen sicherlich bei weitem noch nicht die Gesamtheit der im Holtumer Moor beheimateten Arten widerspiegeln, so interpretiert die Aufstellung dennoch

eindeutig, wie effizient die jahrelange ehrenamtliche Arbeit des NABU und der privaten Naturschützer war/ist. Durch die Aufstellung des NABU wurde das Holtumer Moor zum „Gebiet mit hoher Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt“ durch den Fachdienst Wasser, Abfall und Naturschutz des Landkreises Verden eingestuft.

Vom vernetzten Biotopsystem zur Entwicklung vielfältiger Schutzzone

Die durch Ankauf geschützten Biotope sollen miteinander verbunden werden, um ihre Funktionen als Erhaltungs-, Rückzugs- und Ausbreitungsflächen langfristig erfüllen zu können. So wie jede Tierart unterschiedliche Ansprüche (z. B. Sommer- und Winterbiotop bei Amphibien) an ihren Standort stellt, so verschieden sind auch ihre Ausbreitungsfähigkeiten. Sämtliche erworbenen Flächen des Landkreises Verden, der Privateigner und des NABU fließen in ein Entwicklungs- und Pflegekonzept. Ein Hauptaugenmerk wird zunächst auf eine naturschonende Beweidung bzw. Mahd nach dem 20. Juni gelegt, bzw. manche Gebiete werden sich selbst überlassen (Wald, Ruderalflächen). Je nach Art des Schutzkonzeptes werden Grunddüngerzugaben untersagt/reduziert. Evtl. erfolgt dann noch eine Nachmahd, bzw. Beweidung mit Schafen

im September-November-Dezember. Eine gutes Miteinander mit unseren Bewirtschaftern aus der hiesigen Landwirtschaft ist der NABU-Biotoppflegegruppe Holtum sehr wichtig!

Tourismus und Jagd im Holtumer Moor

Durch den Ankauf von Flächen zum Zwecke des Natur- und Landschaftsschutzes konnte ein Preisverfall an Grünland und somit für die bäuerliche Landwirtschaft verhindert werden. Zahlreiche Kleinlandwirte konnten ihre Flächen in den letzten 30 Jahren den drei Part-

nern im Naturschutz anbieten. Die Gemeinde Holtum und auch Kirchlinteln profitieren nicht zuletzt von dem Flächenerwerb, da viele Gäste das Holtumer Moor besuchen, welches auf festen Rundwegen möglich ist. Sämtliche erworbenen Flächen kommen der Flora und Fauna zu Gute. Selbst die Jagd profitiert davon, in dem die Landkreis-, NABU- und Privatflächen oftmals die letzten Rückzugsgebiete für Damwild, Fasane, Hasen, Rebhühner, Rehe und Wildschweine darstellen.

Auch die Holtumer Bevölkerung und vor allem die heranwachsen-

Das verzahnte Mosaik verschiedener Biototypen macht das Gebiet so wertvoll.



Foto: Arne v. Brill

den Generationen werden sich selbst in späteren Jahren an einer gesunden Mischung von Naturschutz und Landwirtschaft erfreuen können. Aus diesen Gründen hält die NABU-Biotoppflegegruppe einen engen Kontakt zur Jugendfeuerwehr Holtum, die jährlich eine Pflanzaktion auf den Flächen des NABU oder des Landkreises Verden durchführt. Zusätzlich bietet der NABU Exkursionen im Holtumer Moor an, um die Bevölkerung und hier besonders die junge Generation an die Natur heranzuführen. Wo kann man sonst schon im Landkreis Verden von einer befestigten Straße Neuntöter, Braun- und Schwarzkehlchen, Kranich, Pirol und Wachtel beobachten oder die Stimmen von Amphibien hören, ohne das Gelände zu betreten. Ab 2019 wurde die Jagd eines Teiles des Holtumer Moores an Gesa Focke aus Verden verpachtet, zu der ein guter Kontakt besteht.

Landwirte aus Holtum und Umgebung als Landschaftspfleger

Die im Naturschutzprojekt Holtumer Moor zu verpachtenden Flächen stehen den Landwirten aus Holtum und Verden-Walle zur extensiven Bewirtschaftung (Mahd oder Beweidung) zur Verfügung. Da eine ganzjährige Beweidung auf den leichten Böden erhebliche Nachteile mit sich bringt (starker

Verbiss und Trittschäden), ist eine Mahd oder eine Saisonbeweidung vorrangig. Der Versuch, Rinder/Kühe das ganze Jahr hindurch auf den Extensiv-Flächen zu belassen, ist leider fehlgeschlagen. Tauchen für den NABU landwirtschaftliche Fragen auf, sind Landwirte aus Holtum gerne bereit, uns zu beraten!

Holtumer Moor – ein langfristiges Naturschutzprojekt

Das vor 40 Jahren begonnene Schutzprojekt Holtumer Moor war nie auf Kurzfristigkeit angelegt, sondern soll nachhaltig die bäuerlichen Strukturen im Holtumer Moor erhalten. Dieses ist nur durch Absprachen und eine enge Zusammenarbeit zwischen NABU, Landkreis Verden und Privateigentümern möglich. Das Schutzkonzept zeigt aber auch, dass aktiver Naturschutz auf Langfristigkeit angelegt sein muss, zumal die Flächen nicht sofort erworben werden können. Leider sind für langfristige Aufgaben junge Menschen heute kaum noch zu begeistern, da allzu oft aufgegeben wird, wenn nicht schon bald ein Erfolg des Einsatzes sichtbar wird. So ist es nicht verwunderlich, wenn überwiegend ältere Mitglieder in der Biotop-Pflegegruppe Holtum aktiv mitmachen. Intensive Gespräche und Werbung von jüngeren Naturschutzinteressierten brachten dennoch erste Erfolge. Heute hat die homogene Gruppe

einige jüngere Mitglieder in ihren Reihen, die sich aktiv in die Arbeit einbringen! Die Eigenflächen des NABU bieten genügend Möglichkeiten, Selbsterfahrung im Umgang mit der Natur und seinen vielfältigen Wechselbeziehungen zu sammeln oder sich dem Artenstudium hinzugeben. Für zahlreiche Arbeitseinsätze zur Schaffung neuer Biotoptypen und zur Pflege der Flächen eignen sich auch Jugendliche. Aktiver Naturschutz bedeutet letztlich aber auch die Erhaltung einer Kulturlandschaft. Der Einsatz hierfür sollte deshalb allen Generationen vorbehalten sein.

Ohne Unterstützung kein Naturschutz

Um die Schutzflächen zu arrondieren und Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erweitern und zu verbinden, ist weiterer Flächenerwerb notwendig. Nur eine Mischung aus Landwirtschafts- und Naturschutzflächen kann für den langfristigen Erhalt eines artenreichen Holtumer Moores garantieren. Aus diesen Gründen ist es unablässig, dass weitere Anstrengungen seitens des NABU unternommen werden müssen, zusätzliche Flächen zu erwerben, die dann extensiv gepflegt werden sollten.

Da der Landkreis Verden seit vielen Jahren keinen Biotopankauf mehr im Holtumer Moor tätigt, trägt die Hauptlast beim Erwerb der

Biotope der Goy-Fonds des NABU-Kreiverbandes Verden.

Leider nehmen auch im Holtumer Moor Insekten- und Vogelarten ab. Maisfelder und artenarmes Intensivgrünland (mit einer mehrmaligen Mahd ab Ende April) setzen den Wiesenvögeln und diversen Insektenarten so zu, dass es diese kaum noch gibt. Auch eingewanderte Waschbären sorgen leider für eine Dezimierung von Fledermäusen, Amphibien, Vogelarten und Heuschrecken. So ist die NABU-Biotoppflegegruppe Holtum dem ehemaligen Mitglied Johann Meyer aus Holtum (verstorben am 12.07.2018) sehr dankbar, dass er dem NABU-Kreisverband 2018 über 16,1 ha unterschiedlicher Biotopflächen vererbte. Die NABU-Biotop-Pflegegruppe Holtum wird sich auch hier der Verantwortung stellen und sich um die zahlreichen Einzelflächen im Sinne des Naturschutzes kümmern. Bisher haben sich aus den Reihen der NABU-Biotoppflegegruppe 15 Aktive bereiterklärt, als Flächenbetreuer für die unterschiedlichen Einzelbiotopie zu fungieren. Ein stolzer Erfolg.

Natürlich würde sich der NABU freuen, wenn auch die Holtumer Landwirte kleinere Restflächen dauerhaft für den Naturschutz zur Verfügung stellen könnten.

Hans-Jürgen Maaß



Und wieder ein verlassenes Nest.

Nistkastenreinigung

Der Pandemie geschuldet, fand die Reinigung diesmal nur in kleinem Rahmen statt. Die circa 180 Kästen wurden von den einzelnen Flächenbetreuern in Eigenregie kontrolliert und gereinigt. Es war, wie auch in der Vergangenheit, festzustellen, dass ein Ausfall von 70 – 80 % durch Störung der Gelege vorlag. Trotz teilweiser Sicherung der Nisthöhlen hat sich bisher kei-

Der Frost ermöglichte den Weg zur Insel.



ne Verbesserung der Erfolge bei den Bruten eingestellt. Die Mehrzahl der Bruthilfen sind mit GPS eingemessen und kartiert, um ein Auffinden zu erleichtern.

Krötenwanderung

Einige Aktive der Holtumer Gruppe beteiligten sich am Übersetzen der Kröten an den „Waller Flachteichen“. Das Ergebnis war allerdings mehr als ernüchternd. Auf Grund des bekannten Wassermanngels in den ehemals vorhandenen Teichen war nur noch wenig Bewegung festzustellen.

Landschaftspflege

Im Februar und November fanden umfangreiche Schnittarbeiten an Gehölzen unter fachkundiger Anleitung statt. Insbesondere sich enorm ausweitende Weiden waren dringend zurück zu schneiden. Weiter war ein Rückschnitt an diversen Grabenabschnitten durchzuführen. Während der Frostperiode konnte auch ein Teil aufgelaufener größerer Birken von der Insel des ehemaligen Meyerschen Teiches entfernt werden.

Die Bereinigung von Feld und Flur von Drähten und Folien hat einen erheblichen Anteil unserer Aktivitäten eingenommen. Gemeinsam mit der Jagdpächterin wurden erhebliche Mengen an zuvor von ehemaligen Flächeneigentümern

eingegrabenen Folien entsorgt. Weiter wurde der Abbau von Stacheldraht auf den ehemaligen Weidflächen fortgesetzt. Inzwischen wurden etliche Kilometer Draht entfernt. Ferner wurden diverse Hecken von Wildschutzzäunen befreit, da die Anpflanzungen eine ausreichende Größe erreicht haben. Die Aufnahme der eingewachsenen Drähte war recht mühsam und die Entsorgung des umfangreichen Materials war ebenfalls nicht unproblematisch. Diese Aufräumaktion wird uns allerdings noch eine Weile beschäftigen.



Auf der Wiese am Goystein wachsen größere Mengen an Jakobskreuzkraut. Um den Aufwuchs langfristig auch weiter als Heu verfüttern zu können, haben wir einen großen Anteil der Pflanzen ausgestochen.

Grabenreinigung

Von den 31 Flurstücken im Holtumer Moor, die sich in Besitz des NABU-Kreisverbandes befinden, werden zahlreiche Flächen von Gräben 2. und 3. Ordnung berührt. Auf Grund regionaler Verordnungen sind die Gräben jährlich zu räumen. Die Gräben 2. Ordnung werden grundsätzlich durch vom Grabenverband beauftragter Un-



ternehmen geräumt. Für die Reinigung der Gräben 3. Ordnung ist der jeweilige Flächeneigentümer (Anlieger) verantwortlich. Das erfolgt per Handreinigung oder gleichfalls durch Bestellung eines Unternehmens. Die ordnungsgemäße Räumung wird regelmäßig im November kontrolliert. Die Gruppe hat es sich zu eigen gemacht, auch einen Teil des Grabens 2. Ordnung unabhängig von der Zuständigkeit selbst per Hand zu reinigen. Dieser Graben wird beidseitig von gestandenen Baumreihen gesäumt. Der Grabenverband hatte hier die Absicht, die Gehölze gänz-

Die Grabenreinigung ist jedes Jahr wieder eine ordentliche Plackerei!

Richtig große Bäume mussten an der ehemaligen Badeanstalt entfernt werden.





Infotafel am Everser Weg.

lich zu entfernen, um eine Maschinenreinigung zu ermöglichen.

Mit Hilfe des inzwischen verstorbenen Mitglieds Johann Meyer ist es uns jedoch gelungen, die Zusage des Verbandes zu erwirken, dass wir die Reinigung selbst per Hand durchführen. Im Ergebnis spart der Grabenverband die Kosten, die Natur ist der Gewinner dieses Deals.

Informationstafeln

Am Goy-Stein und am Everser Weg wurden jeweils Informationstafeln, die die Aktivitäten der NABU-Gruppe aufzeigen, aufgestellt. Die Kosten konnten sehr gering gehalten werden, da das verwendete Material überwiegend unentgeltlich beschafft wurde.

Jagdgenossenschaft

An der Jahreshauptversammlung der Genossenschaft waren wir als stimmberechtigtes Mitglied vertreten. Der amtierende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die

Jagdgenossenschaft der Gemarkung Holtum (Geest) ist in vier einzelne Jagden unterteilt. Der für den NABU-Bereich (Holtumer Moor) maßgebliche Jagdbezirk wurde neu an Gesa Focke verpachtet. Es hat sich diesbezüglich eine gute Zusammenarbeit mit der Pächterin und dem beauftragten Begehungsberechtigten entwickelt. Hinsichtlich der Jagdpacht wurde von der Versammlung bereits im Vorjahr ein mehrheitlicher Beschluss über die Verwendung der Pachtzahlungen getroffen. Danach wird bis auf Weiteres die Hälfte der Pachtzahlungen nicht an die Flächeneigentümer ausbezahlt, sondern als Rücklage für den geplanten Wegebau gebildet. Dieser für unsere Ziele ungute Beschluss war leider nicht zu verhindern, da die weit überwiegende Anzahl der Flächeneigentümer aus dem Bereich der Landwirtschaft kommt.

Flurbereinigung

Hier steht uns eine nicht unerhebliche Veränderung ins Haus und zwar durch das geplante „Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren Holtum (Geest)“ auf Beschluss des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg. In diesem Zusammenhang werden unter Einbeziehung der Gemeinde Kirchlinteln, des Landvolks und der Landwirtschaftskammer Neugestaltungsgrundsätze erarbeitet. Zur Zeit

wird ein Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan erstellt. Welche Folgen dies im Einzelnen für das Holtumer Moor und insbesondere für die NA-BU-Flächen hat, ist im Moment nicht absehbar. Unsere Vertreter durften an zahlreichen Arbeitskreissitzungen teilhaben und haben an vorläufigen, aber unverbindlichen Gestaltungsmöglichkeiten mitgewirkt. Für den weiteren Ablauf wurde nach gesetzlichen Vorgaben ein Vorstand der Teilnehmergemeinschaft (alle Flächeneigentümer) gewählt. Im Vorfeld wurde vernehmlich Stimmung gegen die „Naturschützer“ und deren angeblicher Interessen zu Wegegrassen gemacht. Offensichtlich mit Erfolg. Es ist uns nicht zuletzt auch deshalb nicht möglich gewesen, von den immerhin 10 (!) zu wählenden Vorstandsmitgliedern (je 5 Vorstandsmitglieder und Vertreter) auch nur eine Person in dieses Gremium zu bekommen. Die unter amtlicher



Aufsicht stattgefundenen Wahl hat im Ergebnis dazu geführt, dass wir als einer der größeren Flächeneigentümer bei der weiteren Gestaltung „außen vor“ sind. Somit ist sowohl der Informationsfluss als auch die Wahrung unserer Interessen in Frage gestellt. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen diese Maßnahmen für das Holtumer Moor haben.

Franz Berger

Braun umrandet das Gebiet des Flurbereinigungsverfahrens um die Ortslage Holtum (Geest).

Bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit – wir benötigen nicht nur Naturkenner/innen, sondern auch handwerklich zuverlässige Mitarbeiter/innen in der Biotoppflegegruppe Holtum:

Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27 ✉ fberger@gmx.de oder
Jürgen Stiehler ☎ 0 42 35 - 587 ✉ juergen.stiehler@web.de

Bei Interesse an Führungen durch das Holtumer Moor:

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13 • ✉ alfred-ahrend@gmx.de
Heike Vullmer ☎ 0 42 31 - 7 22 99 ✉ heike.vullmer@gmx.de
Hans-Gernot Wilhelmi ☎ 0 42 31 - 53 46 ✉ janet_hgw@t-online.de



Hans-Jürgen Maaß und Arne von Brill haben eine Spende des NABU an Julia Linz, Wildtierpflegestelle Verden, überbracht.

Unterstützung Wildtier-Pflegestelle Verden

In diesen Jahr hat der NABU Kreisverband wieder 300 EUR an die Verdener Wildtier-Pflegestelle gespendet. Julia Linz, die die Station zusammen mit ihren Mann betreibt, hat nun das Geld in den Bau eines neuen Außengeheges investiert. Beim Pressetermin waren nur wenige Tiere vor Ort. Noch überwin-

ternde Igel, die allseits bekannten Waschbären als Dauergäste und eine von Hand aufgezogene Marder-dame. Im Laufe des Jahres hatte Julia Linz dann doch noch die ‚Bude‘ voll. Krähen wurden bei einem Sturm aus den Nestern geblasen, Igel, Füchse und sogar ein Frischling fanden, manchmal aus etwas zu viel Sorge und falscher Tierliebe, den Weg in die Station.

Amphibienwanderung

Der von uns unter der Federführung von Heike Vullmer betreute Amphibienzaun gegenüber der Waller Flachteiche, der jährlich von Mitarbeitern des Landkreises aufgestellt wird, war wegen der kühlen Witterung nur an wenigen Tagen der Wanderung gut besucht. Leider gibt es mit den Wasserständen der Teiche noch immer ein großes Problem (siehe Bericht ab Seite 32).



Totholzprojekt Alter Schießstand Borstel

Nachdem der Betriebshof der Stadt Verden für die Wegesicherung einige Bäume am vom NABU Verden betreuten Alten Schießstand Borstel fällen musste, trafen sich NABU-Aktive aus der Gruppe Verden unter Anleitung von Heike Vullmer, um die Stämme als Totholzstapel aufzuschichten und auf einer Freifläche senkrecht im Erdreich einzubringen. Diese dienen nun unterschiedlichsten Arten

als Lebensraum und Nahrungsquelle. Wer zukünftig am Alten Schießstand unterwegs ist und die Natur genießt, kann sicher bald die ersten Bewohner an und in ihrer neuen Behausung beobachten. Inzwischen sind Schilder mit Hinweisen zu diesem Projekt erstellt worden und informieren die Besucher über den Sinn und Zweck dieser Aktion.

Altes Baustofflager

Im späten September versammelte sich die Gruppe im Rahmen des monatlichen Gruppentreffens auf der NABU-Fläche in der Dauelser Marsch. Heike Vullmer berichtete über die Vergangenheit dieses inzwischen sehr grünen Biotops und zeigte besondere Arten auf, die sich hier besonders gut entwickelt haben. In einer Lagerfeuerrunde wurden dann, wie gewohnt, Neuigkeiten ausgetauscht und der Abend beschlossen.

Insektenhotel an der Storchenstation

Auf dem Gelände der Storchenstation am Sachsenhain wurde das Insektenhotel von einer Gruppe rund um Hans-Joachim Winter erneuert und aufgemöbelt. Einige Elemente wurden ausgetauscht, Unnötiges wurde entfernt. Hoffen wir auf viele neue Gäste im kommenden Insektenjahr.

Pilzexkursionen

Beide sehr schnell ausgebuchten Exkursionen im Lindhoop mit dem Pilzexperten Jörg Albers waren ein voller Erfolg. Auch wenn es nicht viel zum Verzehr zu Sammeln gab (eine üppige Krause Glucke beim ersten Termin mal ausgenommen), gab es eine Menge Wissenswertes und Verblüffendes in der Welt der Pilze zu entdecken, wie bei nebenstehendem Stinkmorchel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern



haben sicher eine Menge mitgenommen, um bei der nächsten Runde noch einmal nach mehr als nur nach Steinpilz und Co. zu sehen. Eine Welt für sich.

Gemeinsamer Arbeitseinsatz am Gewässer im Jetel zeigt seine Spuren (Foto oben: vor, Foto unten: nach den Maßnahmen).

Auch die zweite Exkursion mit „Pilzorakel“ Jörg Albers hatte seine Reize. Nachdem seit der ersten Runde ein paar Wochen vergangen waren, zeigten sich im Lindhoop ganz andere Arten, die bei der ersten Begehung nicht zu finden waren. Einige Raritäten wurden entdeckt und flossen in das Register von Jörg Albers ein. **Auch 2022**



wird es wieder Pilzexkursionen geben, die auf der Homepage und in den Rundbriefen des NABU angekündigt werden.

Aktionen im Jetel

Unser seit einer ganzen Weile etwas zugewachsenes Gebiet am Rande Dauelsens wurde nun unter neuer Leitung in mehreren Arbeitseinsätzen für Mensch und Tier aufgewertet. Wege wurden geschaffen, ein Uferbereich zum vorhandenen Teich wurde freigelegt und auch sonst hat sich eine Menge getan. Das angefallene Schnittgut verblieb auf dem Gelände und soll den dort lebenden Arten einen eigenen Lebensraum bieten.

Ameisenvortrag

Trotz einer überschaubaren Menge an Besuchern und Besucherinnen gab es im Alten Schulhaus Dauelsen einen sehr interessanten Vortrag über das Leben der Ameisen. Neben diversen Superlativen, die die Kleinen in der Lage sind zu leisten, gab es ebenfalls einen Einblick in die Arbeit des Ameisenbeauftragten. Bestimmen, Umsiedeln, Konflikte lösen. Eine Arbeit, die viel Engagement erfordert. Im nächsten Jahr wird das Ameisenzentrum in der Heide wieder seine Türen öffnen. Jörg Beck freut sich schon auf die ersten Besucher aus Verden.

Arne von Brill

Ernst F. Müller - Wir nehmen Abschied

Mit Betroffenheit hat der NABU-Kreisverband Verden e.V. erfahren, dass unser aktives Mitglied Ernst Ferdinand Müller bereits am 24. Mai 2021 im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Ernst Müller hatte sich sehr aktiv in die Ortsgruppe Verden eingebracht und organisierte als Gebietsbetreuer des Jetel in Verden-Dauelsen Arbeitseinsätze, damit die Flächen vom Wohlstandsmüll befreit wurden und optimale Bedingungen als Rückzugsgebiet für die Vogelwelt und das Niederwild bieten konnte. Ernst Müller war vielen Verdenern nicht nur als Naturschützer bekannt. Als „Honda-Müller“ hat sich der Kraftfahrzeugmeister über Jahrzehnte im Raum Verden einen Ruf erarbeitet. Schon sein Vater handelte in Dauelsen mit Nutzfahrzeugen am heutigen Kreisel an der Hamburger Straße. In Achim-Baden übernahm er eine Tankstelle und eröffnete eine Simca-Vertretung mit einer freien Reparaturwerkstatt. Später zog es den gebürtigen Verdener wieder in seinen Geburtsort. Im Industriegebiet Otto-Hahn Straße, eröffnete er erst eine Peugeot- und später eine Honda-Vertretung. Der erfolgreiche Geschäftsmann beobachtete schon in jungen Jahren die Vogelwelt und baute Nisthilfen. Im Ruhestand gewann der Naturschutz bei ihm immer mehr an Bedeutung und er engagierte sich mit seiner Frau Elke erst bei Greenpeace und später beim NABU Kreisverband Verden e.V. In den letzten beiden Jahrzehnten zog es das Ehepaar Müller von Verden nach Dauelsen, wo sie sich ein Haus mit großem Grundstück gönnten, um ihre Tierliebe zu Pferden, Hunden und Katzen ausleben zu können. Den Mitgliedern des NABU-Kreisverband Verden e.V. wird Ernst Müller als engagierter Naturschützer in Erinnerung bleiben, der kaum einen Fachvortrag oder eine NABU-Exkursion in der Nähe seiner Heimatstadt versäumte.



**Wir werden
seinen
besonderen
Humor
vermissen.**

Waller Flachteiche

Bereits seit Frühjahr **1984** engagierten sich die NABU-Gruppen Holtum und Verden am Amphibienzaun der K11 Walle-Holtum. Nicht nur das Hinübertragen der ehemals neun Amphibienarten bewältigten die Naturschützer, sondern es wurde auch entkusselt, damit die Teiche wieder Licht bekommen, Nisthilfen für Kleinvögel angebracht und der Grenzzaun repariert.

Heute kann der NABU auf präzise Amphibien-Bestandszahlen der Jahre 1984 – 2021 verweisen, die jährlich der Stadt Verden wie auch der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Verden zur Verfügung gestellt wurden.

Doch alle gut gemeinten Ratschläge an den Waller Flachteichen reichten bisher nicht aus, den Wasserhaushalt entscheidend zu beeinflussen. So wurden bereits **1998** durch die finanzielle Hilfe der Stadt Verden, des Landkreises Verden, der Fa. Effem, des BUND und des NABU KV-Verden einige Teiche wieder vertieft, so dass noch sieben Amphibienarten ablaichen konnten. Natürlich war die Aktion auch nur möglich durch die Zusage des Grundstückseigners Willi Heise.

Bereits 2014 war es wieder Hans-Jürgen Maaß, der auf den katastrophalen Wasserzustand aufmerksam machte und zusammen mit Heike Vullmer den Eigner der Waller Flachteiche aufsuchte um die Einwilligung zu einer abermaligen Ver-

**Die kläglichen
Reste eines
ehemals größte-
ren Teiches.**



tiefung von fünf Teichen einzuholen. Für die Finanzierung sorgten nun die Stadt Verden, der BUND- und NABU-Kreisverbände Verden.

Um den Istzustand der Waller Flachteiche zu dokumentieren, sind immer wieder Stichprobenbesuche durchgeführt worden. Zahlreiche Zeitungsartikel sorgten für die Information der Öffentlichkeit.

Dennoch waren bisher alle Bemühungen „für die Katz“, betritt man heute das Areal der Waller Flachteiche. Zählbar sind heute noch sehr kleine Bestände der Erdkröte, des Grasfrosches, der Knoblauchkröte sowie des Teichmolches.

Nur noch ein kleiner Tümpel, der damals von der Fa. Haschke aus Kirchweyhe mit einer wasserundurchlässigen Schicht versehen wurde, ist noch teilweise intakt. Traurig ist natürlich auch, dass es keinem Verantwortungsträger beim Landkreis Verden wie der Stadt Verden zu interessieren scheint, was in diesem ehemals Vorzeigebiotop vor sich geht, obwohl die Fläche heute einen Schutzstatus hat. Da erscheinen Erderwärmung und mindere Regenmengen nur als Feigenblatt zu fungieren.

Evtl. wäre ein Runder Tisch angebracht, damit hier endlich Lösungen erarbeitet werden, die zu einer



bestandserhaltenden Amphibiensituation führen. Der NABU hat hier 37 Jahre seine Hausaufgaben ehrenamtlich gemacht. Nach eigenen Berechnungen wurden insgesamt 1036 Arbeitsstunden plus An- und Abfahrt geleistet und über 12.000 Amphibien vor dem Fahrzeugtod gerettet! Soll das alles für den Lebensraum Waller Flachteiche und seine Bewohner gewesen sein?

Als Organisator für die Amphibienrettung an den Waller Flachteichen bedanke ich mich bei allen Beteiligten des NABU, die mich in den letzten 37 Jahren unterstützt haben. Ohne euch wäre diese Hilfe nicht möglich gewesen. Dank gilt auch der Unteren Naturschutzbehörde des LK Verden, die jedes Jahr für die Aufstellung des Amphibienzau- nes sorgte.

Hans-Jürgen Maaß

Der Einbau einer wasserstauenden Schicht sorgt für einen intakten Tümpel. Ein vorsichtiges Räumen wäre zum Erhalt der Wasserfläche förderlich.

Das Jahr 2021 brachte unserer Thedinghauser Gruppe einerseits bewährte Aufgaben und Aktivitäten, in denen wir mittlerweile Routine haben, und andererseits auch ganz neue Vorhaben.

**Raureif
verzauberte
den Oister
Teich in eine
Märchenland-
schaft.**

Zu den Routineaufgaben gehörten u. a. die jährliche Amphibien-sammlung an verschiedenen Fahrstraßen in der Samtgemeinde, wobei über 2.000 Kröten, Fröschen und Molchen über die Straße ge-

holfen wurde. Auch Entkusselungsaktionen am Eyterdreieck/Oetzer Seegraben, wo sich mittlerweile ein Nadelkrautteppich ausbreitet, und am Oister Teich gehörten wieder dazu. Wir versuchen an beiden Gewässern, Flächen von Buschwerk und Weiden freizuhalten, um offenes Terrain für Amphibien und Libellen zu erhalten. Mit Motorsense, Spaten, Schere und unserem neuen mechanischen Extractigator gelingt das einigermaßen gut, wenn auch mühsam.

Außerdem haben wir weitere Nistkästen ausgebracht: für Schleiereule, Steinkauz und manchen kleinen Höhlenbrüter. Wir sind gespannt, was wir vorfinden, wenn wir gegen Ende des Winters die Kästen reinigen.

Routine haben wir mittlerweile auch in der Ausrichtung von NABU-Ständen auf Märkten. Im vergangenen Jahr waren wir froh, dass die Imhorster Landluft an einem hellem Spätsommertag allen Einschränkungen zum Trotz stattfinden konnte und wir mit vielen Besuchern ins Gespräch kommen und Stauden, Infomaterial und Samentütchen verteilen konnten.

Weitergeführt wurde und wird außerdem das Projekt mit der Grundschule Morsum, das eine Futterstation und Umweltbildung



zum Thema Singvögel umfasst.

Zu den neuen Ideen, die wir umgesetzt haben, gehörte zum einen ein Fragenkatalog, den wir im Vorfeld der Kommunalwahl an politische Parteien, Bewerber & Bewerberinnen für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters gesendet hatten, um deren Pläne und Einstellungen zu NABU-relevanten Themen abzufragen und der in einen Beitrag in der Lokalpresse mündete.

Neu waren auch unsere Gartenpakete, die wir in Neubaugebieten der Samtgemeinde verteilt haben und weiter verteilen werden. Ein Gartenglückspaket aus dem NABU-Shop ergänzt mit einem Postkartengruß der Gruppe und einem Tütchen Blühpflanzensaat soll in den neu entstehenden Gärten Lust auf bunte Blüten und naturnahes Gärtnern machen.

Außerdem haben wir uns mit Planungen für die Beteiligung an Streuobstwiesen beschäftigt, haben uns Gedanken über die Zukunft des Oister Teiches gemacht und immer wieder spannende Berichte von außergewöhnlichen Sichtungen ausgetauscht. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und hoffen, mit der Umsetzung einiger Vorhaben voranzukommen.

Stefanie Klebe



Bei der Imhorster Landluft präsentierten wir eine Sandfläche für Wildbienen, Totholzhaufen, Pflanzen, eine Bilderstrecke, Infomaterial, Gartenglückspaket und ein bisschen Kunst.

Bei sonnigem Wetter ging es den auflaufenden Weiden am Eyterdreeck mit vereinten Kräften an die Wurzeln.





**Arbeitseinsatz
im Sommer in
der Badener
Sandkuhle.**

Biotoppflege an der östlichen Badener Sandkuhle

Gleich zu Beginn des Jahres 2021 haben 13 NABU-Aktive und Bremer Unterstützer eine Freifläche vor der Sandgrube geschaffen, damit das Wasser vom nahen Hang seinen Weg in den Teich findet. Die Sandkuhle wird gern von Kreuzkröten und Molchen zum Laichen

genutzt. Seit einigen Jahren betreuen Aktive die Amphibienwanderung über die nahe gelegene Straße „Am Backofen“. Kontinuierlich war die Anzahl der Tiere in den letzten Jahren zurück gegangen. Als mögliche Ursache vermuten wir das Trockenfallen in den letzten regenarmen Sommern.

Mit Erlaubnis des Eigentümers wurden im Januar junge Birken, Pappeln und Kiefern abgesägt und ein Teil des Schilfes geschnitten. Mit dem Reisig wurde ein großer Unterschlupf für Reptilien aufgehäuft. Die Freifläche muss nun regelmäßig gepflegt werden. Im August haben wir die Stumpen herausgeholt, Lupine und Kanadische Goldrute entfernt und wieder das Schilf geschnitten.



Im Juli hat uns Dipl.-Biol. Siggie Eisend aus Bremen, der uns mit seiner Aktivengruppe unterstützt, durch das Gebiet des östlichen Sandabbaus geführt. In größeren Pfützen tummelten sich viele Grünfrosch-Kaulquappen und erwachsene Tiere. Viel Spaß hatten die Kinder an den zahlreichen Kreuzkrötenbabys, die sich auf dem Weg ins Erdreich befanden. An den Sandhängen waren Schornsteinwespen in Aktion. Wir fanden die Gefleckte Keulenschrecke und viele Falter wie Schachbrettfalter, Hauhechel-Bläuling, Dickkopffalter, Ochsenauge, Brennesselfalter, Schornsteinfeger und vereinzelt den Großen Schillerfalter.

Nistkästen

Im Februar haben wir auf unserer Streuobstwiese, im Stadtwald und auf den beiden Moorstücken in Badenermoor 21 Nistkästen für Meisen und Co. aufgehängt. Im Sommer haben wir auch schon früher aufgehängte Kästen mit GPS-Koordinaten registriert, die Nisttätigkeit aufgenommen, ein Foto gemacht und daraus eine Tabelle erstellt. Im Dezember war die Säuberung der alten Nistkästen dran. Weil einige Winterschläfer sich des Quartiers bemächtigt hatten, haben wir daraufhin die Aktion abgebrochen und werden im nächsten September/Okttober mit der Säuberung fortfahren.

Im März haben wir mit einem Presseartikel Leute und Orte gesucht, wo wir einen Schleiereulenkasten aufstellen könnten. Die Resonanz war sehr groß. Ca. zehn verschiedene Grundstücke in Oyten und Achim wurden auf ihre Eignung hin überprüft. Neu aufgestellt haben wir dann drei Brutkästen. In dem Zuge erfuhren wir auch, dass einige Schleiereulen ihrem alten Nistplatz ferngeblieben sind. Hier mögen Besiedelung, Umbau oder Abriss alter Scheunen ursächlich sein.

Die Kirchengemeinde St. Laurentius in Achim bat uns, geeignete Plätze für Nistkästen auf ihrem Friedhof beim Rathauspark zu finden: wir werden einen Kauzkasten, mehrere Kästen für Stare, Meisen, Gartenrotschwanz o. ä. und Mauersegler im Frühjahr anbringen.

Ein Problem der besonderen Art gibt es in der ‚neuen‘ Kapelle. Dort haben Breitflügelfledermäuse ihre Wochenstuben und machen mit ihren Hinterlassenschaften der Gemeinde Sorgen. Hier wollen wir einige Kästen an der Außenwand aufhängen mit der Hoffnung, dass sie eine Alternative für die Fledermäuse darstellen und diese langfristig die Kapelle meiden werden.



Zum Aufhängen der Nistkästen ging es z. T. in luftige Höhe.

Exkursion ins Elliseegebiet

Mitte Juli führte der Insektenforscher Helmut Riemann eine Exkursion im Bereich des sogenannten Ellisees in Bierden durch. Wir haben dort jede Menge interessante Insekten links und rechts des Weges gesichtet, so dass wir diesen glücklicherweise nicht verlassen mussten. Ungewöhnliche Sichtungen waren nicht dabei, die Anzahl an verschiedenen Insekten aber erfreulich.

Helmut hatte seinen Freund Holger Bischoff, kundig in Sachen Falter, mitgebracht. Dadurch hat sich unsere 14-köpfige Gruppe aufteilen können. Helmut und Holger

haben mit ihren Fangnetzen immer wieder interessante Exemplare eingefangen. Wir sahen Goldwespe, Ochsenauge, Steinhummeln, Hauhechelbläuling, Knoten- und Schuppenameisen, Wollschweber, Dickkopf- und Blasenkopffliege, Dickkopffalter, Kleinen Feuerfalter auf kleinem Sauerampfer, die Heuschreckenjägerin Grabwespe, Raubfliegen (eine mit Beute), Grünwidderchen, Argusbläuling, Gefleckte Heuschrecke und Blauflügelige Ödlandschrecke, Filzbiene (Kuckuck der Seidenbiene) und Blattschneidebienen. Diese tapezieren ihre Nester mit rund ausgeschnittenem Blattmaterial von Buche, Rose etc. Danach besuchten wir Anja Ezzeddine, unser NABU-Mitglied, die an diesem Gebiet wohnt und einen besonders insektenfreundlichen Garten mit allerlei Blühpflanzen hat.

Wochenmarktstände und Klimastreik

Die Kommunalwahl beeinflussen? Wir taten unser Möglichstes auf zwei Wochenmärkten im Juli und September, um wieder über das im Achimer Wahlkampf wichtige Straßenbauprojekt Achim-West mit 90 ha Gewerbefläche in der Uphuser Feldmark und seine negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu informieren. Auch mit ‚grün geplanter‘ Gewerbe ließe sich die immense Versiegelung mit folgender

Beim NSG Ellisee handelt es sich um einen besonders insektenreichen Sandtrockenrasen. Und tatsächlich gab es viel zu sehen wie z. B. auch ein Grünwidderchen.



Erwärmung kaum ausgleichen. Die Wasserspeicherung der z. T. niedermoorigen Flächen wäre dahin. Für Rehe, Fledermäuse, Feldlerche und Weißstorch gingen Habitate verloren. Bei den durch das Bauprojekt geplanten Entlastungen der Uphuser Heerstraße westlich der A1 und des Bremer Kreuzes konnten wir anhand von Verkehrszahlen darlegen, wie in der Folge Verkehre in anderen Teilen Achims wie Bierden und Uesen zunehmen werden.

Kurz vor der Bundestagswahl wollten wir ein Zeichen zum Thema Klima setzen. Die Grünen und die „Omas gegen Rechts“ waren schnell als Mitstreiter gefunden, die FridaysforFuture-Leute in Achim sind erst kurz vorher dazugestoßen. Letztendlich gesellten sich noch der Achimer Appell und einige Kreis-Grüne dazu. Es versammelten sich ca. 250 Leute um 15 Uhr auf dem

Bibliotheksplatz in Achim und lauschten Sabrina Kernhoffs Begrüßung und anschließend einem Vortrag von Dr. Maria-Elena Vorrath, einer Geologin und Klimaforscherin vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven. Sie warnte eindringlich vor den verheerenden Folgen eines Weiterso in der Klimapolitik und veranschaulichte dieses z. B. an schrumpfendem Regenwald, Abschmelzung des grönländischen Eisschildes und den Folgen durch Versiegelung von Flächen, etc. Elisabeth Böse-Hartje referierte über die biologische Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels und die prekäre Landwirtschaftspolitik. Gesangseinlagen, das offene Mikrofon und ein Kuchenbuffet mit zum Teil veganen Kuchen rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

Lisa Beulshausen, Sabrina Kernhoff

Gelungene gemeinsame Veranstaltung zum Klimaschutz auf dem Bibliotheksplatz in Achim.



Viele der von uns geplanten Exkursionen und Aktionen konnten leider Corona-bedingt nicht stattfinden. Mittlerweile sind wir aber zu versierten Zoom-Anwendern geworden!

Fledermausnacht

In einer windstillen kurzen Sommernacht Ende Juni haben fledermausinteressierte Menschen der NABU-Gruppe Kirchlinteln am Brammer See den Fledermausexperten Clemens Buchmann und Kai Thore Wolf bei der Datenerfassung über Fledermausvorkommen über die Schulter gesehen.

Während der Fledermausnacht konnten mehrere Exemplare Zwergfledermaus, Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus und Mausohr festgestellt werden. Der Brammer See ist ein Hotspot für Fledermäuse, so Buchmann. Bei Untersuchungen konnten hier bereits 13 Arten festgestellt werden. Die offene Teichfläche und die angrenzenden Strukturen laden die Tiere direkt ein, zwischen dem Flug vom Quartier ins Jagdrevier den Brammer See aufzusuchen.

Presseaktion

Im vergangenen Jahr hat der NABU Kirchlinteln die Gelegenheit genutzt, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen, über die vielfältigen Tätigkeiten in der Gemeinde Kirch-

linteln und deren naturschutzfachlichem Hintergrund zu berichten und natürlich auch Naturinteressierte zum Mitmachen einzuladen. Berichtet wurde in der örtlichen Presse über die Aktivitäten auf den NABU-eigenen bzw. überlassenen Flächen wie der Streuobstwiese in Kirchlinteln und den Sehlinger Gustav-Welge-Teichen, über Artenhilfsmaßnahmen wie die Amphibienzaunbetreuung und unser Engagement im Verdener Moor in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde. Auch wurde über die Kooperation des NABU mit anderen Institutionen wie z. B. der Schule am Lindhoop berichtet.

Wahljahr

Im Vorgriff auf die im Herbst anstehende Kommunalwahl hatten wir Fragen zu den Themen Wassermanagement, Renaturierungsprojekt AllerVielfalt, Entwicklung öffentlicher Flächen, Flächenverbrauch und Energiewende gesammelt und die lokal vertretenen Parteien gebeten, diese zu beantworten. Von sechs angeschriebenen Parteien haben sich fünf überwiegend sehr ausführlich zu Wort gemeldet. Erfreulich war, dass die hohe Bedeutung der Natur in allen Rückmeldungen anerkannt wurde und zukünftig stärker in die politische Arbeit einfließen soll. Ob diese begrüßenswerten Ideen im politi-

schen Alltagsgeschäft auch umgesetzt werden, werden wir interessiert beobachten.

Zu einem Kennenlerngespräch hatten wir darüber hinaus die drei Bürgermeisterkandidaten Sabine Mandel, Arne Jacobs und Frank-Peter Seemann eingeladen. Die NABU-Mitglieder haben über regelmäßige Tätigkeiten berichtet und Wünsche für Naturschutzmaßnahmen auf dem Gemeindegebiet geäußert. Im Austausch konnten viele inhaltliche Übereinstimmungen, aber auch unterschiedliche Standpunkte festgestellt werden.

Schapwasch

Der Schapwasch ist eine 2.500 m² große Fläche mit einem ehemaligen Teich in der Nähe von Deelsen. Die Ursachen für die Austrocknung des Teiches in den letzten 10 Jahren sollen 2022 durch Bodensondierungen ermittelt werden. Anfang 2021 erfolgte nach Grenzfeststellungsvermessungen aus 2020 die Abstim-



mung mit dem Flächenpächter zu den Grenzlinien und zur Korrektur der Feldblockgrenzen. Einen schonenden Rückschnitt der Bäume im Wegebereich übernahmen Sylke Bischoff, Gustav Schindler und Wolf Lampe (Foto oben rechts).

Entkusseln der Hügelgräberheide mit der Schule am Lindhoop

Aufgrund einer Vereinbarung von 2007 unterstützen Schüler und Schülerinnen der Schule am Lindhoop die Nabu-Ortgruppe Kirchlinteln bei verschiedenen Natur-

Mögliche Ursachen des Austrocknens des Schapwasch 2022 durch Bodensondierung ermittelt werden.





Arbeitseinsatz auf der Hugelgraberheide: Da gibt es auch immer was zu Lachen.

schutzaktionen. Mit großem Engagement ging es im November 2021 wieder in die Hugelgraberheide in Kirchlinteln. Nach einer kurzen Einführung des Orga-Teams (Anke Aufdermauer und Michael Rudek) zur Hugelgraberheide und zum Entkusseln, die Lothar Möckel durch seine Kenntnisse über Hügelgräber vortrefflich ergänzte, ging es bei bestem Wetter an die Arbeit. Unterstützt von ihren Klassenlehrerinnen Sandra Möller, Margret Frie-se, Anja von Stein, der pädagogischen Mitarbeiterin Petra Bohlmann sowie der Schulassistentin Katrin Liefer haben die Schülerinnen und Schüler der vier 7. Klassen

einen Teil der Heidefläche innerhalb von drei Stunden von unzähligen kleinen Kiefern und Birken befreit und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Heidelandschaft geleistet. Mit Recht waren sie stolz darauf.

Gustav-Welge-Teiche in Sehlingen

Die Gustav-Welge-Teiche in der Sehlinger Heide sind ein wichtiges Biotop für Amphibien. Auf dieser 2,5 ha großen Fläche mit Heidebewuchs, Binsen und hohen Gräsern befinden sich viele Kleingewässer. Im Frühjahr wandern mehrere hundert Teich-, Berg- und Kammmolche zu den Tümpeln. Auch der streng geschtzte Moorfrosch und die gefährdete Kreuzkröte sind auf diese Gewässer angewiesen. In den vergangenen trockenen Sommern sind etliche Tümpel trocken gefallen, bevor sich die Kaulquappen ganz entwickeln konnten. Durch die starken Niederschläge im vergangenen Jahr war ausreichend Wasser vorhanden und die Tiere konnten sich gut entwickeln. Das umliegende Gelände wird jährlich von Gehölzaufwuchs befreit, damit es nicht verbuscht. Ziel ist es auch, dass sich auf den freien Flächen der Heidebewuchs weiter ausbreiten kann. Nicht nur Amphibien, auch andere Tiere halten sich gern in dem Gebiet auf. Mit dem Einsatz einer Wildtierkamera sind Kanada- und Nilgänse,

Kolkraben, Ringeltauben, Grünspechte, sowie Singdrosseln, Amseln, und Bachstelzen und als Höhepunkt ein Schwarzstorch festgestellt worden. Ein nicht so gern gesehener Gast ist der Waschbär, der den Laich, Frösche und Kröten als willkommene Nahrungsquelle nutzt.

Ein etwa 2 m tiefer Abzugsgraben am Straßenrand grenzt das Areal ein. Angelegt wurde er, um das vorgelagerte Bunkergelände bei Starkregen vor Überflutung zu schützen. Dazu muss jedes Jahr der Graben von Aufwuchs gereinigt werden, wie es die jährliche Grabenschau fordert. Der Aufwand für die Entfernung von Sträuchern und anderem Pflanzenbewuchs ist sehr arbeitsintensiv. In den vergangenen Jahren hat der Graben nie Wasser geführt. Auch nicht in feuchten Jahren mit sehr viel Niederschlag. Daher wurde beim LK die Verfüllung eines Teilstücks des Grabens beantragt. Die Genehmigung liegt jetzt vor. Innerhalb der nächsten 5 Jahre müssen die Arbeiten durchgeführt werden.

Einmal jährlich werden alle Nistkästen, die sich im angrenzenden Waldstreifen befinden, kontrolliert und gereinigt. Von den über 20 angebrachten Nisthilfen waren im letzten Jahr 90% befliegen.

Kurz und knapp

Neben dem Arbeitseinsatz an den Gustav-Welge-Teichen haben wir



im letzten Jahr einige Arbeitseinsätze auf unserer Streuobstwiese in Kirchlinteln durchgeführt. Neben dem Ausstechen des Jakobskreuzkrautes wird die Fläche derzeit zweimal gemäht und das Mahdgut entsorgt. Der 1. Schnitt konnte an einen ortsansässigen Landwirt als Futter abgegeben werden, der 2. Schnitt wurde auf einen Acker untergepflügt.

Von der Wildkamera an den Gustav-Welge-Teichen festgehalten: Grünspechte.



Das umstrittene Baugebiet Ritterallee scheint vom Tisch zu sein! Nachdem sich die von der SPD unterstützte Bürgermeisterkandidatin Sabine Mandel, Grüne und Frank-Peter Seemann gegen eine Erweiterung des Baugebietes ausgesprochen hatten und der Gemeinderat nach der Kommunalwahl in anderer Zusammensetzung vertreten ist, wird diese Planung nicht weiter verfolgt. Das Wäldchen an der Ritterallee, Anwohner und Naturschützer atmen auf.

Die Gemeindeverwaltung Kirchlinteln beabsichtigt auf der Grundlage des Votums der Wegekommision, einige nicht mehr benötigte gemeindeeigene Wege zu veräußern. Um einen Gewinn für die Natur sicherzustellen, hat der NABU der Verwaltung deshalb Vorschläge für eine naturnahe Gestaltung der Flächen übergeben und sein Kaufinteresse bekundet. Die Verkaufsabsicht wurde seitens der Verwaltung und Politik 2020 getroffen. Aufgrund massiver Einwände angrenzender Flächeneigentümer und Vorbehalte gegen den NABU ist es aber leider bisher nicht zu einem Verkauf der Flächen an den NABU gekommen.

Der NABU Kirchlinteln wird sich an der Pflanzung einer artenreichen Streuobstwiese auf einer Fläche der Niedersächsischen Landesforsten

bei Blume & Co. nahe des Lindhoops beteiligen.

Eine Stellungnahme zu den geplanten Windrädern in Sehlingen haben Karsten Pfaff und Sylke Bischoff verfasst. Aufgrund artenschutzrechtlicher Belange wird eine Genehmigung der Anlagen als kritisch erachtet.

Infos aus der Gruppe

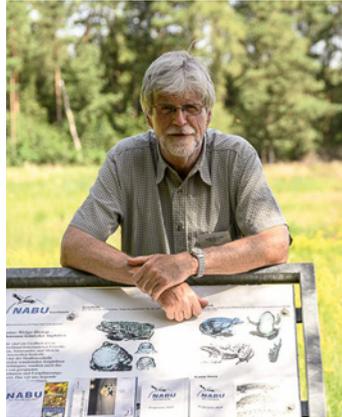
Nach dem plötzlichen Tod unseres Leiters Gustav Schindler am 28.04.2021 musste sich die Gruppe neu aufstellen. Mit Heiner Schiller haben wir einen kompetenten Kollegen gewonnen, der zukünftig, unterstützt von Sylke Bischoff, die Gruppe vertreten wird. An dieser Stelle möchten wir allen Aktiven herzlich für ihr Engagement danken, ohne das wir uns nicht so tatkräftig für die Natur einsetzen könnten. Erfreulich ist besonders, dass unsere Gruppe nach den vielen Verlusten engagierter und langjähriger Mitstreiter in den letzten Jahren einige neue Naturschützer hinzugewinnen konnte, die neue Impulse und Ideen in die Gruppe hineinbringen und uns hoffnungsfroh in die Zukunft blicken lassen.

Sylke Bischoff
Bettina Bielefeld
Wolf Lampe
Heinrich Lühmann
Michael Rudek

Tief betroffen mussten wir
im April Abschied nehmen
von unserem langjährigen
Vorstandsmitglied und Leiter
der NABU-Gruppe Kirchlinteln



Gustav Schindler
28.04.2021



Seit 30 Jahren war Gustav engagiertes Mitglied im NABU. Mit Hingabe hat er sich für die Belange des Naturschutzes eingesetzt. Sein besonderes Interesse galt dem Erhalt des Verdener Moores. Durch seine fachkundige und ausgleichende Persönlichkeit erwarb er sich ein hohes Ansehen und bewirkte die Umsetzung vieler Naturschutzprojekte. Die Gemeinde Kirchlinteln ist durch sein Wirken bunter geworden. So engagierte er sich für das Anlegen von Wildblumenwiesen, Pflanzen und Pflegen von Bäumen und Hecken. Gerne nahm er interessierte Menschen mit auf naturkundliche Exkursionen in heimatliche Moor- und Heidelandschaften.

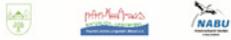
Wir haben ihm viel zu verdanken und bewahren die Erinnerung an ihn in uns. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

NABU Kreisverband Verden
NABU Gruppe Kirchlinteln

Naturpfad „Haberloh - Spanger Forst“

Der Admiral

Der Admiral gehört glücklicherweise noch zu den häufigen Schmetterlingen. Er fällt durch sein rotes Band und die weißen Flecken in den Flügelspitzen auf dunklem Grund auf. Seine Eier legt er meist an Brennnesseln ab. Der Admiral gehört zu den Wanderfaltern. Er kann auch bei größeren Windgeschwindigkeiten noch fliegen. Im Herbst ziehen viele Admirale von hier über die Alpen, um in Südeuropa zu überwintern. Umgekehrt wandern im Sommer viele Admirale aus Südeuropa bei uns ein. Falter, die im Herbst bei uns bleiben, können hier den Winter nicht überleben.



Eine der 10 Tafeln in Haberloh.

Gehölzsäume durch NABU-Pflanzungen an der Alten Aller und am Giersberger Weg.

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit dem Thema Umweltinformation und Öffentlichkeitsarbeit befasst. In Steinberg haben unsere Etelser Aktiven Jürgen Stiehler, Frank Kronemeyer und Joachim Winter die Sitzbank renoviert, die vor unserer Infotafel steht. In Haberloh haben wir einen Naturinfopfad eingerichtet. An einem Gemeindegeweg haben wir dazu auf 2 km Länge 10 Tafeln mit Tierportraits dort vorkommender Arten an Eichenpfählen befestigt. Der Weg führt am Anfang durch den Wald und danach am Wald-

rand entlang. Dies war ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Touristikverein Langwedel, der sich auch an der Finanzierung beteiligt hat.

Hecken

Wir haben jetzt unsere Hecken- und Baumpflanzungen der letzten circa 30 Jahre digital erfasst. Dazu unsere Pachtflächen. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn Einzelbäume oder kleinere Lückenbepflanzungen von Hecken sind nicht mit aufgenommen worden. Diese Erfassung dient auch der Information neuer und zukünftiger NABU-Mitglieder, die unsere Arbeit der Vergangenheit noch nicht kennen. Es lassen sich so unsere Projekte in der gesamten Gemeinde gut finden. Die meisten unserer Hecken haben wir mit Wildschutzzäun eingezäunt. Dieser muss irgendwann wieder abgebaut werden. Einen circa 130 m langen Wildschutzzäun haben wir in diesem Jahr in Völkersen am Mühlenbach abgebaut.

Pflanzungen

Für Neuanpflanzungen gab es im letzten Jahr nicht viele Gelegenheiten. Eigentlich müssten wir allein schon wegen der Klimaerwärmung mehr Bäume pflanzen. Aber es gibt leider immer wieder Gründe, die das verhindern. Mal ist der Weg zu schmal, mal wollen Grundstücksei-



gentümer oder Anlieger keine Bäume. Unterstützt haben uns im letzten Jahr wieder die Imker, so dass wir einige Lückenbepflanzungen von Hecken vornehmen konnten. An einem Gemeindeweg, dessen Wegrand sich für Anpflanzungen als zu schmal erwies, hat der Anlieger sein Land für die Pflanzung zweier Linden zur Verfügung gestellt. Erfreulich war auch, dass der Wasser- und Bodenverband auf unseren Antrag hin Nachpflanzungen an Verbandswegen vorgenommen hat.

Schwalben willkommen

Im Sommer haben wir eine weitere Plakette mit dem Titel: „Hier sind Schwalben willkommen“ vergeben. Auf der Hofstelle in Nähe der Daverdener Marsch waren 29 Rauchschwalbennester besetzt. Das Haus liegt genau zwischen Alter Aller und Schleusenkanal. Offensichtlich ist es ein guter Platz für Schwalben, um genügend Insekten jagen zu können. Die Familie Winkelmann hat ihnen aber auch geholfen, indem sie Stallfenster extra offen gehalten und ein Nest direkt über der Haustür geduldet hat. Die Plakette hängt über den Briefkasten direkt am Weserradweg. Vielleicht fällt sie ja dem ein oder anderen Radfahrer auf, der sich daraufhin zu Hause auch für Schwalben einsetzt.



Aus der Gruppe

Wir konnten uns nur selten alle zur Arbeitssitzung treffen, stattdessen haben wir uns in kleinen Gruppen zu Arbeitseinsätzen oder Begehungen getroffen und dabei zukünftige Aktivitäten besprochen. Spaß gemacht hat uns das Äpfelpflücken in Grinden. Bei der Mosterei Finkenburg wurden daraus 53 Flaschen leckeren Apfelsaftes. Ich danke allen sehr herzlich, die sich auch im vergangenen Jahr wieder in so vielfältiger Weise aktiv eingebracht und unsere Arbeit unterstützt haben.

Herbert Feder



**Apfelprobe in
Etelsen nach
der Ernte.**





Auf einer anderen Streuobstwiese mussten mehrere von Wühlmäusen geschädigte Obstbäume ausgetauscht bzw., unterstützt werden. Schäden durch Käferlarven an jungen Obstbäumen wurden mehrfach behandelt. Ob das erfolgreich war, wird die Zeit zeigen.

Die nun anstehende Reinigung der Nistkästen ist sicherlich gut, wie jedes Mal, für diverse Überraschungen, und gut für alle, die neu in unserer Gruppe einsteigen möchten. Wir freuen uns drauf.

Unseren Treffpunkt im Alten Krug gibt es leider nicht mehr, so dass wir uns nun, nach Absprache und eher unregelmäßig, mit Hilfe einer WhatsApp Gruppe treffen.

Eckhard Jäger

Acht Jahre alter Kirschbaum ist der Wühlmaus zum Opfer gefallen, Greifvogel-Ansitzstangen sind nun aufgestellt.

In diesem Jahr wird die von uns betreute Obstwiese an der Combi Kreuzung in Oyten von Auszubildenden für "grüne" Berufe der Berufsbildenden Werkstätten Bremen ausgeführt. Sie lernen dabei den Gebrauch mit den unterschiedlichsten Schnittwerkzeugen wie auch den sicheren Umgang mit Leitern, und das fachgerechte Beschneiden von Obstbäumen unter Anleitung ihres Meisters.



Unsere Gruppe trifft sich weiterhin einmal monatlich am 3. Montag im Rektorhaus in Ottersberg. Hier planen wir unsere Naturschutz-Einsätze und besprechen Aktuelles. Das Treffen wird unter Coronabedingungen auch zeitweise in digitaler Form ausgerichtet. Dazu sind alle Mitglieder und auch Gäste herzlich eingeladen. Kontakt bitte unter Mail: gruppe.ottersberg@nabu-verden.de

Der Ausbau der Windenergie in unserer Gemeinde wird von uns kritisch begleitet. Dazu haben wir im Januar gegen zwei beantragte Windkraft-Anlagen in Quelkhorn, die unserer Meinung nach nicht naturverträglich sind, Widerspruch eingelegt.

Ebenfalls kritisch sieht unsere Gruppe den Weiterbetrieb der Tontauben-Schießanlage in Fischerhude. Über die Jahre hat die Bleimunition zur Kontaminierung großer Flächen im Wümme-Überschwemmungsgebiet geführt. Über 40 t Blei-Altlast müssen fachgerecht entsorgt werden. Die Gruppe unterstützt die Bürgerinitiative mit 500 € auf dem Klageweg.

Im Mai musste die Hütte auf unserer Fläche Ottersberger Düne saniert werden. Die asbesthaltige Verkleidung wurde entsorgt und die Hütte neu gestrichen.

Ende Mai waren wir mit Heike Vullmer auf unserer Orchideenwiese in

Narthauen unterwegs. Es wurden viele schützenswerte und seltene Pflanzen nachgewiesen wie Winterschachtelhalm und Hohe Schlüsselblume.

Im September haben wir bei der alljährlichen Radtour unsere Eigenflächen Düne und Moor besichtigt.

Interessant ist die Entwicklung der Verdener Wildblumenaussaat. Die UNB bietet eine gebietspezifische Mischung an. Wir sind überzeugt vom Ergebnis und gespannt auf die weitere Entwicklung. Interessenten bitte beim Landkreis Verden melden.

Am 10.12.2021 waren wir auf dem Ottersberger Freitagsmarkt mit einem Stand und Infomaterial präsent.

Jürgen Baumgartner

Details zur bundesweiten Aktion im Internet unter NABU Insektensommer 2022

2022 feiern wir das 5-jährige Jubiläum der Zählaktion und rufen vom **3. bis 12. Juni** und vom **5. bis 14. August** alle Insektenfans dazu auf, mit uns Sechsbener zu zählen. **Der „Insektensommer“ ist eine Gemeinschaftsaktion von NABU und LBV und ihres Partners naturgucker.de.**



Insekten zählen und melden

Vom 3. bis 12. Juni 2022 geht es in die nächste Runde. Erneut können Sie eine Stunde lang das Summen und Brummen in Ihrer Umgebung entdecken.



Die Ameisenjungfer ist ein libellenähnliches, sehr schlankes Insekt. Der Kopf ist klein mit großen kugelförmigen Augen und fein gegliederten, gebogenen Fühlern.

Allgemein bekannter als die nachtactiven erwachsenen Ameisenjungfern ist die Larvenform, die sogenannten Ameisenlöwen, die eine besonderen Beutefangmethode ausüben.

Die häufigsten Arten in Mitteleuropa sind die Gemeine Ameisenjungfer (*Myrmeleon formicarius*) und die Geflecktflügelige Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*). Sie gehören zur Ordnung der Netzflügler (*Neuroptera*).



Als euroasiatische Arten kommen sie in kalten und gemäßigten Zonen Europa und Asiens vor.

Die Ameisenjungfern (Imagines) erreichen eine Körperlänge von 35 mm bei einer Flügelspannweite von 60 bis 80 mm. Ihr Larvenstadium, der Ameisenlöwe, wird bis zu 10 mm groß.

Der Körper ist schwärzlich. Im Sitzen werden die Flügel dachförmig über den Rücken gelegt. Ein



Unterscheidungsmerkmal zu den Libellen sind die am Ende keulenartig erweiterten Fühler. Die Ameisenjungfern halten sich als nachtactive Imagines am Tag in der Vegetation verborgen. Die Weibchen legen ihre Eier im sandigen Boden ab. Nach 1-3 Jahren verpuppen sich die Larven im Sand in einem Kokon, den sie mit eigenen Ausscheidungen und Sandkörnern umgeben. Die geschlüpfte Ameisenjungfer ist nachtaktiv und fliegt oft ans Licht (Nachtlibelle). Anders als Libellen fliegt sie allerdings nur ungeschickt flatternd.



Die Ameisenjungfern sind verbreitet und nicht selten, in lichten Wäldern, Dünengebieten und in Siedlungen. Sie leben vor allem in warmen, sandigen Niederungsbiotopen oder auf warmen nach Süden gerichteten Hängen.

Die Larven, also die Ameisenlöwen, leben in regengeschützten Stellen wie z. B. überhängenden Wegrändern in lockerem, sandigem Boden. Dort legen sie ihre Fangtrichter an. Sie besitzen einen walzenförmigen, stark behaarten Körper und kräftige lange Zangen. Am Grunde ihres Trichters lauern sie auf abrutschende Ameisen und andere Kleininsekten, die sie mit ihren Zangen packen und durch Einspritzen von Gift lähmen und anschließend aussaugen. Der Ameisenlöwe ist sehr beweglich und bewegt sich rasch zuckend vor- und rückwärts, wird er aus seinem Trichter entfernt.

Wie der Ameisenlöwe lebt auch die Ameisenjungfer räuberisch und ernährt sich von kleinen Insekten, möglicherweise aber auch von Pollen.

Holger Gröschl
www.naturspektrum.de

Auf den Bildern der Imagines ist die Geflecktflügelige Ameisenjungfer zu sehen.

Die Larven dieses Netzflüglers sind die bekanntesten Ameisenlöwen mit ihren auffälligen zangenförmigen Mundwerkzeugen.



Im Jahr 2021 trafen sich, Corona bedingt, die Mitglieder der OAG nur viermal:

- 178. Treffen am 19.08.21, mit 8 Personen
- 179. Treffen am 16.09.21 mit 8 Personen
- 180. Treffen am 21.10.21, Leit. Hans-Joachim Winter
- 181. Treffen am 18.11.2021, mit 8 Personen

Am 20.01.2022 wollten wir uns wieder, unter Corona Bedingungen

**Turmfalken-
brut mit 6er
Gelege von
2020 an der
Andreaskirche.**



Treffen. Da jedoch die Inzidenzwerte im Landkreis immer noch über 800 liegen, habe ich das Treffen abgesagt.

Vogelzählung NABU

Mit Peter Minkwitz gemeinsam beteiligten wir uns auch wieder an der Stunde der Wintervögel (SdW) sowie auch an der Stunde der Gartenvögel (SdG) in 2021. Das Ergebnis der Wintervogelzählung steht ja schon im letzten Mitteilungsheft 2021. Die Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel lauten wie folgt: In 257 Gärten wurden 8.860 Vögel von 373 Vogelfreunden gemeldet. Damit erhöhten sich alle drei Werte zu den Ergebnissen des Vorjahres 2020, d. h. das Interesse an den Vogelzählaktionen nimmt leicht zu, was uns erfreut.

Turmfalken 2021

Auch in 2021 konnten wieder keine Turmfalken im Dombereich beobachtet werden. Im Jahr 2020 waren es noch zwei Paare. Auch in der freien Natur beobachte ich wenige Greifvögel.

Zur positiven Erinnerung füge ich hier nochmals zwei Fotos aus dem Erfolgsjahr 2015 bei (siehe links). Hinter diesen Vergrämungstacheln befand sich ein 6er Gelege. Später hat Hans-Joachim Winter auf Wunsch des Pastors eine Turmfalkenkennisthilfe von der Firma Schweg-

ler dort angebracht, die auch gern von Ringeltauben genutzt werden. „Ein Schelm ist, wer böses dabei denkt.“

Weihen in den Brüchen 2021

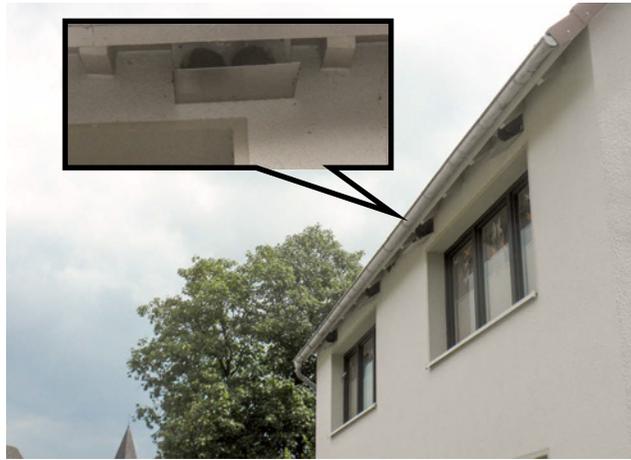
Die Beobachtungen der Weihen in den Brüchen beschränkte sich auf zwei Rohrweihenweibchen und ein -männchen im Bepener Bruch. Ein Gelegenachweis konnte leider trotz intensiver Beobachtungen und auch durch Hinweise von Bürgern nicht erbracht werden, d.h. **in den letzten fünf Jahren fand sich kein Brutnachweis**. Auch bei dem Mäusebusardbestand sieht es nicht viel besser aus. Ich registriere nur noch den Artenrückgang.

Erfreulich bleibt jedoch der Gesang der Kleinvögel in den noch vorhandenen Hecken.

Wir konnten auch erfreulich Kiebitze in einem Maisacker beobachten, von denen auch einige zur Brutschritten, jedoch diese wohl der Gülleverklappung zum Opfer fielen. Dieses Thema werden wir, nicht nur auf Anregung von Herrn Korn, in 2022 etwas genauer betrachten und gegebenenfalls in Aktion treten.

Mauersegler

Auch in 2021 waren wieder etliche Mauersegler im Dombereich zu beobachten.



Mehlschwalben

Bei den Mehlschwalben ist ein Verlust einiger Nester zu beklagen. Erfreulich jedoch ist, dass ein Bürger an seinem Haus nahe dem „Nordturm“ Mehlschwalbennisthilfen der „Neuen-Art“ angebracht hat, d. h. ein dreifach gebogenes Edelstahlblech, bei dem der untere Teil verlängert ist und als Kottauffangblech dient.

Gänse

Im Juli 2021 haben wir uns erneut an der 4. Niedersächsischen Sommergänsezählung beteiligt. Hierzu haben Sylke Bischoff und Hans-Joachim Winter wieder die Koordination übernommen und die Ergebnisse der Staatlichen Vogelschutzwarden gemeldet. Den Beteiligten wurde gedankt!

Findige Idee zum Schutz der Hauswand vor Verschmutzung

Christian Dibbern

Einen „Vogel des Jahres“ gibt es seit 1971, bisher gewählt von vogelkundlichen Fachleuten. Seit 2021 (da war es das Rotkehlchen) ist die Wahl öffentlich. In diesem Jahr standen fünf Arten zur Wahl: Die Mehlschwalbe, Bluthänfling, Feldsperling, Steinschmätzer und der Gewinner, der Wiedehopf (*Upupa epops*).

Sein Aussehen ist vermutlich vielen Naturfreunden bekannt, gesehen haben ihn in Deutschland aber wohl die wenigsten. Trotzdem ist er eine gute Wahl, denn er steht für wichtige aktuelle Naturschutzthemen.

Zuerst eine kurze Artbeschreibung: Der Wiedehopf wirkt unter unseren heimischen Vögeln wie ein Exot mit auffälliger schwarz-weiß und orangebrauner Färbung und einer markanten, bei Landung und Erregung aufstellbaren Federhaube. Die ge-

streifte Zeichnung wirkt formauflösend. Orange Farbe wird von vielen Tieren als grün wahrgenommen, eine perfekte Tarnung. Im Flug wirkt er mit seinen breiten Flügeln wie ein großer Schmetterling! Die Geschlechter sind fast gleich gefärbt. Wiedehopfe sind wärmeliebend und besiedeln halboffene bis offene Landschaften, extensiv bewirtschaftete Weinbaugebiete und Grünland, Brachflächen und Obstgärten mit lockerem Boden. Das Vorkommen von ausreichend Großinsekten wie Maulwurfsgrillen, Raupen, Käfern und anderen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Brut.

Ähnlich wie der Kuckuck frisst er auch von anderen Vögeln verschmähte behaarte Raupen. Bis zu 10 Junge werden in Baumhöhlen, Nistkästen, Mauerspalt und Steinhäufen aufgezogen. Das Weibchen und die Nestlinge verspritzen in der Bruthöhle ein stinkendes Sekret, um Prädatoren zu vertreiben („Stinkvogel“). Der lateinische Artname *Upupa epops* gibt seinen weit hörbaren und unverwechselbaren Ruf wieder: uhp-uhp-uhp.

Als Zugvogel überwintert er im Savannengürtel südlich der Sahara, aber auch im westlichen Mittelmeergebiet. Die Durchzügler oder Brutvögel erscheinen in Mitteleuropa im April/Mai und ziehen im September zurück. Regelmäßig gibt

Der Gewinner der zweiten öffentlichen Wahl zum Vogel des Jahres ist der Wiedehopf. Gesehen haben ihn die meisten von uns selbst wohl nicht.



es aber auch Meldungen aus der Winterzeit: 2007/2008 überwinterte ein Individuum in Lachendorf, Landkreis Celle, und flog erst Mitte März weiter. Er suchte im Grünland und in Gärten nach Insekten, Spinnen und vor allem Regenwürmern.

Mitteleuropa wird lückenhaft besiedelt, in Skandinavien und den britischen Inseln kommt er noch nicht vor. Mit 800-950 Paaren ist der Brutbestand in Deutschland gering und die Häufigkeit daher als sehr selten eingestuft. Das Hauptvorkommen liegt in den wärmeren Regionen unseres Landes, dem Kaiserstuhl (gemeinsam mit Bienenfressern) und den Sandheiden in militärischen Übungsgebieten. Im Osten Deutschlands brütet er in Bergbaufolgelandschaften der Lausitz, Brandenburg. Neue Vorkommen bildeten sich am Niederrhein und in der Geest um Aurich. Der kurzfristige Bestandstrend ist somit als positiv zu bezeichnen, möglicherweise verursacht durch die Klimaerwärmung? Die vereinzelte Zunahme des Wiedehopfs darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Bestand bundesweit als „gefährdet“ klassifiziert ist und der Wiedehopf niedersachsenweit sogar als „vom Aussterben bedroht“ gilt. Der bekannte Mangel an (Groß-)Insekten dürfte neben dem Mangel an natürlichen Nistplätzen weiterhin die



Hauptursache für die Seltenheit des Wiedehopfes sein. In Gebieten mit intensiver Landwirtschaft kann unser Jahresvogel nicht überleben. Extensive Landnutzung mit Verzicht oder deutlicher Einschränkung von Pestiziden sowie Schaffung von Brachen können dem Wiedehopf neuen Lebensraum bieten.

Mit dieser Wahl wird aber nicht allein dieser schöne Vogel in das Blickfeld gerückt, sondern auch viele andere Lebensgemeinschaften wie Wiesenvögel, Insekten, Amphibien und Pflanzen, die durch den Erhalt und die Wiederherstellung von Lebensgrundlagen mit geeignetem Brutrevier und Nahrungsverfügbarkeit ebenfalls profitieren.

Hans-Joachim Winter

Der Brutbestand in Deutschland zählt 800 - 950 Brutpaare.



Der **Baumweißling** (*Aporia crataegi*) ist ein großer Weißling, der von den „Kohlweißlingen“ gut durch seinen schwarze Flügeläderung zu unterscheiden ist. Er ist in unserer Region nicht häufig anzutreffen. Das fotografierte Exemplar wurde im Verdener Moor in einer Schlafgemeinschaft mit fünf weiteren Faltern gefunden.



Ein typischer Schmetterling blütenreicher Wiesen ist das **Schachbrett** (*Melangaris galathea*), der sich auf gedüngten, intensiv landwirtschaftlich genutzten und daher artenarmen Wiesen nicht halten kann. An diesem Exemplar konnte ich mich im Biotop „Dauelser Marsch“ erfreuen.



Bei Falter und Raupe des **Zickzackspinners** (*Notodontia ziczac*) dominieren Brauntöne. Die Raupe, aufgenommen in meinem Garten, besticht mit ihrer Form und erinnert an ein verwelktes Blatt oder einen trockenen Ast. Sie ist vor allem an den Blättern von Weiden und Pappeln zu finden, ernährt sich aber auch von anderen Laubbäumen, z. B. der Erle.

2. April
10.00 - 13.00 Uhr
Wittlohe

**Exkursion an die Lehrde
im Rahmen des Barbenprojekts**
mit Anke Willharms, Aktion Fischotterschutz e. V.
Treffpunkt: Kirche in Wittlohe



724. April
7.00 - 9.00 Uhr
Verdener Moor

Vogelkundliche Frühwanderung
Exkursion mit Fritz Ibold
Treffpunkt: Ecke Goldbornweg/Krusendamm



13. - 15. Mai

Aktion „Stunde der Gartenvögel“
Bitte Presseinformation beachten!



Mai/Juni

Radtour mit dem Storchenbetreuer Achim Winter
zu ausgewählten Horsten im Raum Etelsen/Verden
Ca. 3 Stunden
Termin, Treffpunkt, Uhrzeit siehe Presse & Internet



19. Juli
10.00 Uhr
Brunsbrock

Ferienpassaktion „Fischmobil“
Treffpunkt: Parkplatz am Gohbach



5. Juli
19.30 Uhr
Verden
Borsteler Hof

Mitgliederversammlung 2022
mit Vortrag von Dr. Helmut Kruckenberg
„Die Reise mit den Wildgänsen von Niedersachsen bis
in den Norden Sibiriens“



**Bitte in diesem Jahr bezüglich der Durchführung hier angekündigter
sowie evtl. weiterer Veranstaltungen auf die örtliche Presse und die
NABU-Internetseite sowie facebook achten:**

www.facebook.com/NABUVerden/

www.nabu-verden.de



Exkursion



Vortrag

Regelmäßige Treffen der NABU-Gruppen

- Achim:** jeden 1. Mittwoch im Monat, um 19.30 Uhr
im KASCH, Bergstraße 2, Achim
- Dörverden:** jeden 1. Montag im Monat, um 19.30 Uhr
in der Pfeffermühle in Dörverden
- Kirchlinteln:** jeden 1. Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr
im Müllerhaus in Brunsbrock-Schmomühlen
- Kindergruppe:** Termine und Treffpunkte bitte erfragen bei
Bettina Bielefeld ☎ 0 42 38 - 94 38 20
- Langwedel:** Treffen nach Vereinbarung im Häuslingshaus Langwedel
oder im Küsterhaus Daverden
- Oyten:** Treffen nach Vereinbarung
- Ottersberg:** jeden 3. Montag im Monat, um 20.00 Uhr
im „Alten Rektorenhaus“ Schulzentrum Wümmeschule, Am Brink 9
- Verden:** jeden letzten Dienstag im Monat, um 19.00 Uhr im „Alten Schulhaus“ in
Dauelsen oder im Ackerbürgerhaus in der Strukturstraße in Verden
- Kindergruppe:** Programm & Treffpunkte siehe Homepage NABU und BUND Verden
- Thedinghausen:** jeden letzten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im Dörphus in-
Wulmsdorf
- Kindergruppe:** Treffpunkte bitte erfragen bei
Ina Brendel ☎ 0 42 95 - 6 99 20, ✉ breboe@t-online.de
Christian Winkler ☎ 0 42 04 - 6 96 11
Wiebke Bandmann ☎ 0 42 04 - 91 31 83
- Biotoppflegegruppe
Holtumer Moor:** jeden letzten Freitag im Monat am Goy-Stein in Holtum
Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27, Jürgen Stiehler ☎ 0 42 35 - 5 87
- Ornithologische
Arbeitsgemeinschaft
(OAG):** jeden 3. Donnerstag im Monat, um 19.00 Uhr
im Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, Verden
Christian Dibbern ☎ 0 42 31 - 95 12 12

Ihr Draht zum NABU Kreisverband Verden e.V.

NABU-Kreisverband Verden e.V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim

☎ info@nabu-verden.de 🌐 www.nabu-verden.de

Spendenkonto: Kto.-Nr. DE50 2915 2670 0010 2682 17

1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn, Am Sportplatz 9a, 28832 Achim
☎ 0 42 02 - 7 56 87
☎ bernd.witthuhn@nabu-verden.de
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth
☎ 0 42 32 - 32 99 ☎ rolf.goebbert@nabu-verden.de
- Schriftführerin: Anja Gätjen, Wiesteweg 1, 28870 Ottersberg
☎ 0 42 05 - 6 16 ☎ anja.gaetjen@nabu-verden.de
- Kassenwart: Wilfried Gründemann, Bohnenschläge 7, 27299 Langwedel
☎ 0 42 32 - 15 55 ☎ wilfried.gruendemann@nabu-verden.de
- Rundbrief/Presse/Internet: Arne von Brill, Große Fischerstraße 33, 27283 Verden
☎ 0 42 31 - 7 20 97 30 ☎ arne.von.brill@nabu-verden.de
- Gruppe Achim: NABU Achim, Brückenstraße 4, 28832 Achim
Lisa Beulshausen ☎ 0 42 02 - 91 09 394, 0176 - 78 87 42 99
Sabrina Kernhoff ☎ 0 42 02 - 83 225
☎ gruppe.achim@nabu-verden.de
- Gruppe Dörverden: Malte Wördemann, Kransburger Straße 27, 27567 Bremerhaven
☎ 0 471 - 30 83 24 77 ☎ gruppe.doerverden@nabu-verden.de
- Gruppe Kirchlinteln: Heiner Schiller, Am Ring 7, 27308 Kirchlinteln
☎ 0173 - 62 87 073 ☎ gruppe.kirchlinteln@nabu-verden.de
- Gruppe Ottersberg: Anja Gätjen, Wiesteweg 1, 28870 Ottersberg
☎ 0 42 05 - 6 16 ☎ anja.gaetjen@nabu-verden.de
- Gruppe Langwedel: Herbert Feder, Zum Hohberg 1a, 27299 Langwedel-Daverden
☎ 0 42 32 - 94 41 27 ☎ gruppe.langwedel@nabu-verden.de
- Gruppe Oyten: Eckhard Jäger, Bockhorster Dorfstr. 13, 27876 Oyten
☎ 0 42 07 - 68 83 40
☎ gruppe.oyten@nabu-verden.de

- Gruppe Thedinghausen Doris Kaufhold, Zur Holzmarsch 30, 27321 Thedinghausen
☎ 0157 - 33 67 89 58
✉ gruppe.thedinghausen@nabu-verden.de
- Gruppe Verden: Arne von Brill, Große Fischerstraße 33, 27283 Verden
☎ 0 42 31 - 7 20 97 30 ✉ arne.von.brill@nabu-verden.de
- Biotoppflegegruppe
Holtumer Moor: Franz Berger, Hinterm Brink 7, 27308 Kirchlinteln
☎ 0 42 30 - 6 27 ✉ fberger@gmx.net
Jürgen Stiehler, ☎ 0 42 35 - 5 78 ✉ juergen.stiehler@web.de
- Ornithologische
Arbeitsgemeinschaft
(OAG): Christian Dibbern, Borsteler Dorfstr. 86, 27283 Verden (Aller),
☎ 0 42 31 - 95 12 12
✉ christian.dibbern@nabu-verden.de

Regionalgeschäftsstelle Weser-Mitte

Leonie Jordan

Strukturstr. 7, 27283 Verden.

☎ 0 42 31 - 97 01 460 ✉ info@nabu-weser-mitte.de

Geschäftszeiten: Montag – Donnerstag 9:00 – 16:00 Freitag 9:00 – 13:00

Termine, Tipps, Neuigkeiten und Aktionen aus
dem NABU Kreisverband stets
aktuell unter

www.nabu-verden.de



Rundbrief kostenlos abonnieren

Der Rundbrief informiert monatlich aktuell über Arbeitseinsätze in den vom NABU betreuten Biotopen, Ortsbesichtigungen, Exkursionen, Feste und Feiern und natürlich auch über NABU-Neuigkeiten aus dem Kreis Verden. Wer Interesse am Rundbrief hat, melde sich einfach bei Arne von Brill, um sich in den Verteiler eintragen zu lassen.

Arne von Brill ☎ 0 42 31 – 7 20 97 30
✉ arne.von.brill@nabu-verden.de

Naturschutzbeauftragte für den Landkreis Verden

Klaus Saalfeld, Lange Straße 5, 27283 Verden

☎ 0 42 31 - 44 24

✉ famsaalfeld@gmx.de

Wolfgang Dobers, Wilstedter Kirchweg 1, 28870 Ottersberg

☎ 0 42 93 - 75 62

✉ woldob@web.de

Landschaftswacht des Landkreises Verden

| | |
|----------------------------|--|
| Stadt Achim | N.N. |
| Gemeinde Dörverden | Michael Müller, Zum Försterhaus 2, 27313 Dörverden-Diensthop ☎ 0 42 54 - 82 40 ✉ michael.mueller@nfa-rotenb.niedersachsen.de |
| Gemeinde Kirchlinteln | Sylke Bischoff, Zum Heidberg 13, 27308 Kirchlinteln ☎ 0 42 36 - 5 67 ✉ sylke.bischoff@nabu-verden.de Karl-Wilhelm Meyer, Kiebitzweg 32, 27308 Kirchlinteln ✉ kw Meyer@gmx.net |
| Flecken Langwedel | Herbert Feder, Zum Hohberg 1, 27299 Langwedel-Daverden ☎ 0 42 32 - 94 41 27 ✉ h-feder@gmx.de |
| Flecken Ottersberg | Wolfgang Mohr, An der Surheide 28, 28870 Ottersberg ☎ 0 42 93 - 91 90 77 Wolfgang Dobers, Wilstedter Kirchweg 1, 28870 Ottersberg ☎ 0 42 93 - 75 62 (privat), ✉ woldob@web.de |
| Gemeinde Oyten | Hans-Heinrich Grahl, ☎ 01 57 - 50 65 34 54 ✉ heini amberg@t-online.de |
| Samtgemeinde Thedinghausen | Heinfried Jäger, Okeler Damm 4, 27339 Riede ☎ 0 42 94 - 13 35 ✉ heinfried.jaeger@ewetel.net Matthias Klatt, Bremer Straße 97, 27321 Thedinghausen ☎ 0 42 04 - 68 74 80 ✉ mat.klatt@web.de |
| Stadt Verden | Stefan Schnitter, Ludwigstr. 42, 27283 Verden ☎ 0 42 31 - 8 37 31 ✉ stschnitter@gmx.de |

Faltenwespen

siehe auch: www.landkreis-verden.de/portal/seiten/naturschutzadressen

Achim:

Eckhard Jäger ☎ 0 42 07 - 68 83 40
✉ hornissen-oyten@t-online.de

Dörverden:

Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 84 182
✉ hjmaass@gmx.de
Udo Paepke ☎ 0 42 31 - 73 397
✉ paepke.bund.verden@t-online.de

Kirchlinteln:

Heinrich Lühmann ☎ 0 42 36 - 82 70
✉ heinrich_luehmann@web.de

Langwedel:

Karlheinz Glander ☎ 0 42 35 - 18 51
✉ kglander@t-online.de

Oyten:

Jasmin Jäger ☎ 0 42 07 - 90 40 956
✉ wespenhilfe-oyten@t-online.de
Eckhard Jäger ☎ 0 42 07 - 68 83 40
✉ hornissen-oyten@t-online.de

Ottersberg:

Stella Carlsen-Bracker & Manfred Tietje
☎ 0 42 05 - 571 99 99
✉ manfred.tietje@ewetel.net

Thedinghausen:

Dieter Bonheur ☎ 0 42 04 - 6 96 74
✉ k-bonheur@t-online.de
Stephan Scherbinske ☎ 01 71- 23 19 726

Verden:

Udo Paepke ☎ 0 42 31 - 73 397
✉ u-paepke@t-online.de
Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 84 182
✉ hjmaass@gmx.de

Heuschrecken

Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82
✉ hjmaass@gmx.de

Libellen

Erika Jansch ☎ 0 42 02 - 16 44
Wiebke Bandmann ☎ 0 42 04 - 91 31 83

Ameisen

Antje Mahnke-Ritoff ☎ 0 42 31 - 15 757

Tag- und Nachtfalter

Hansi Peymann ☎ 0 42 30 - 5 85
✉ hansi.peymann@web.de
Hans-Joachim Winter ☎ 0 42 35 - 9 57 20 72
Wiebke Bandmann ☎ 0 42 04 - 91 31 83

Vögel allgemein

Fritz Ibold ☎ 0 42 05 - 77 98 03
Hilde Oldenburg ☎ 0 42 31 - 38 77
Hans-Joachim Winter ☎ 0 42 35 - 9 57 20 72

Schleiereulen

Langwedel & Verden:

Hans-Jürgen Maaß ☎ 0 42 31 - 8 41 82
✉ hjmaass@gmx.de

Dörverden:

Michael Lukoschus ☎ 0 42 39 - 14 97
✉ michael.lukoschus@t-online.de

Kirchlinteln:

Heiner Schiller
✉ heiner.schiller@gmx.de

Thedinghausen:

Detlev Richter ☎ 0 42 04 - 14 07
✉ detlev.richter@gmx.de
Christiane Maack-Tönjes ☎ 0 42 33 - 13 10
✉ christiane.maack-toenjes@gmx.de
Birgit van der Poll ☎ 0 42 33 - 4 87
✉ birgit.vdpoll@gmail.de
Jochen Wolter ☎ 0 42 04 - 2 25
✉ jochen.wolter@ewetel.net

Achim:

Emil Hinners ☎ 0 42 02 - 8 32 25

Wanderfalken

Harald Gerken ☎ 0 42 02 - 39 96
✉ harald.gerken@t-online.de

Störche

Antje Mahnke-Ritoff ☎ 0 42 31 - 15 757
Hans-Joachim Winter
☎ 0 42 35 - 9 57 20 72 u. 01 51 - 40 31 83 52

Steinkäuze

Antje Mahnke-Ritoff ☎ 0 42 31 - 15 757
✉ antje-mahnke-ritoff@landkreis-verden.de

Schwalben

Ralf Bock ☎ 0 42 03 - 74 39
✉ bockralf@t-online.de

Fledermäuse

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13
Christiane Maack-Tönjes ☎ 0 42 33 - 13 10
Clemens Buchmann ☎ 01 71 - 26 02 940,
✉ Clemens.buchmann@alum.uol.de
Kai Thore Wolf ☎ 01 76 - 59 55 80 09,
✉ fledermaus.verden@gmail.com

Biber

Ulrich Hinze ☎ 0 42 31 - 6 37 41
✉ ulrich.hinze@t-online.de

Amphibien

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13
Holger Gröschl ☎ 01 62 - 6 88 07 12
✉ holgergroeschl@gmx.de

Fließgewässer

Gerhard Intemann ☎ 0 42 39 - 4 84
Sylke Bischoff ☎ 0 42 36 - 5 67

Pilze

Alinde Niemann
☎ 0 42 95 - 13 47

Pflanzen

Heike Vullmer
☎ 0 42 31 - 7 72 29
✉ heike.vullmer@gmx.de

Storchenstation

Petra und Klaus Müller
☎ 0 42 31 - 7 31 18
☎ 01 70 - 2 85 97 71

Breifvogelstation Campe

Ulrich Blank, Dorfstraße 5,
28870 Ottersberg ☎ 01 60 - 98 35 51 88

Igel

Wildtierpflegestelle Verden/Aller
siehe unten

Wildtierhilfe

Lüneburger Heide e. V.

Diana Erdmann, Emhof, 29614 Soltau
☎ 0 51 91 - 39 68 ☎ 01 70 - 8 06 78 30
✉ kontakt@wildtier-hilfe.de

Wildtierpflegestelle Verden/Aller

Julia Linz, Adalbert-Stifter-Straße 6,
27283 Verden ☎ 0 15 25 - 4 28 23 12
www.wildtierpflegestelle-verden-aller.de

Allgemein

Naturschutzbehörde ☎ 0 42 31 - 15 757

www.nlkwn.de Stichwort: Anerkannte
Betreuungsstationen

Tieraufangstationen

Holtumer Moor (VE: 44,82 ha)

(VE: verbandseigen)



Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

Alfred Ahrend ☎ 0 42 35 - 15 13

Franz Berger ☎ 0 42 30 - 6 27

Jürgen Stiehler ☎ 0 42 35 - 5 87

Heike Vullmer ☎ 0 42 31 - 77 229

Hans-Gernot Wilhelmi, ☎ 0 42 31 - 53 46

Oister Teich (VE: 1,36 ha)



Gruppe Thedinghausen

Sabine Meyer

☎ 0 42 33 - 9 41 20

Waller Flachteiche



Gruppe Holtum

Hansi Peymann

☎ 0 42 30 - 5 85

Dauelser Marsch



Gruppe Verden

Hans.-J. Winter ☎ 0 42 35 - 957 20 72

H.-H. Gansbergen ☎ 0 42 31 - 97 09 455

Restdüne Dauelser Marsch
(VE: 0,33 ha)



Gruppe Verden

Heinz-H. Gansbergen

☎ 0 42 31 - 97 09 455

Jetel



Gruppe Verden

Heinz-H. Gansbergen ☎ siehe links

Michael Jüttner ☎ 0 42 31 - 8 25 27

**Ehemaliger Schießstand
Borstel**



Gruppe Verden

Ulrich Hinze

☎ 0 42 31 - 6 37 41

**Daverdener und
Langwedeler Moor**



Gruppe Langwedel

Herbert Feder

☎ 0 42 32 - 94 41 27

**Feuchtwiese im
Daverdener Moor** (VE: 0,22 ha)



Gruppe Langwedel

Herbert Feder

☎ 0 42 32 - 94 41 27

NSG Ottersberger Moor
(i. A. des Landkreises)



Stefan Riekeit

☎ 01 75 - 5 96 05 46

Jürgen Baumgärtner

☎ 0 42 05 - 31 91 04

Tim Freudenthal

☎ 0 42 05 - 31 99 51

Deelsener Schapwasch
(VE: 0,26 ha)



Gruppe Kirchlinteln
Wolf Lampe
☎ 0 42 31 - 36 74

Gustav-Welge-Teiche
Schlingen (VE: 2,40 ha)



Gruppe Kirchlinteln
Heinrich Lühmann
☎ 0 42 36 - 82 70

Otersener Bruch
(VE: 0,9 ha)



Gruppe Kirchlinteln
Bettina Bielefeld
☎ 0 42 38 - 94 38 20

Kleines Eichenwäldchen
Holtum-Geest (VE)



Gruppe Kirchlinteln
Familie Fritsch
☎ 0 42 30 - 15 03

Orchideenwiese
Narthauen (VE: 0,73 ha)



Gruppe Ottersberg
Jürgen Baumgartner
☎ 0 42 05 - 31 91 04

Ottersberger Düne
(VE: 1,28 ha)



Gruppe Ottersberg
Anja Gätjen
☎ 0 42 05 - 6 16

Badener Moor
(VE: 7 ha)



Gruppe Achim
Ralf Bock
☎ 01 70 - 14 35 365

Trafostation Achim-Borstel
(VE: 14 m²)



Gruppe Achim
Robert Sasse
☎ 01 70 - 38 50 182

Streuobstwiese
Achimer Marsch



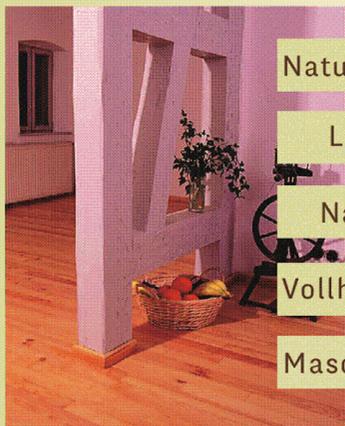
Pflegegruppe
Hans-Dieter Pöhls
☎ 0 42 02 - 68 38
Ulrich Ringe
☎ 0 42 02 - 31 51

Biber

Biologische Baustoffe & Einrichtungen

Der Verdener Fachbetrieb für

Naturbaustoffe, Vollholzmöbel
und Naturmatratzen



Naturdämmstoffe

Lehmputze

Naturfarben

Vollholzfußböden

Maschinenverleih

Artilleriestr. 6 . Verden . 04231 957 111
biber-online.de . info@biber-online.de



Der **NABU** Kreisverband Verden e. V. ist vom Finanzamt Verden als gemeinnützig anerkannt. Bei Spenden bis zur Höhe von 300 € reicht bei der Steuererklärung die Vorlage des Kontoauszugs. Bei Spenden ab 200 € erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Bitte geben Sie dazu Ihren Namen und die Adresse im Feld Verwendungszweck an.

Miele

Exklusiv Händler

Kundendienst

Elektro-Wöltjen

ELEKTROINSTALLATION ALLER ART
ELEKTROGERÄTE
BELEUCHTUNG
REPARATUR
KUNDENDIENST



Verdener Str. 117 - 28832 Achim-Baden

Tel.: **04202/ 77 10**

Auto Boyer

GbR



KFZ-Diagnose · Klima-Service · DEKRA · HU · AU · Kundendienst

27283 Verden · Bremer Str. 121 · Tel. 04231/73777 · Fax 936387

E-Mail: info@autoboyer.de · Internet: www.autoboyer.de

Wir freuen uns über jede Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

NABU Kreisverband Verden

IBAN

DE50291526700010268217

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BRLADE21VER

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

113 377 000

Impressum

Herausgeber: NABU-Kreisverband Verden e. V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim

Redaktion: Bettina Bielefeld, Arne von Brill, Susanne Gerlach, Dr. Linda Lange, Heike Vullmer, Bernd Witthuhn

Satz und Layout: Heike Vullmer

Druck: Digital-Druck Verden **Auflage:** 3.600

Papier: Circle volume White, 100 % Recyclingpapier

Fotos Titel: Schwalben: Jürgen Stiehler; Schwalbenschwanz und Sommerfest: Jutta Gründemann; Entkusseln Badener Sandgrube: Lisa Beulshausen; Harken am Weserhang: Bernd Witthuhn

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des/der Verfasser/in wieder, sie müssen nicht die Meinung des NABU bzw. der Redaktion widerspiegeln. Fotos ohne Namen stammen von der jeweiligen Gruppe bzw. dem/der Verfasser/in oder Arne von Brill.



„Wir nehmen uns Zeit für ein gutes Bier!“



VERDENER BRAU MANUFAKTUR

Obere Strasse 24 • 27283 Verden • Telefon: 04231 870 34 95 • www.verden-bier.de



**Zwilling
Immobilien**
-einfach doppelt gut!

Verkauf * Gutachten * Hausverwaltung

Sie und unsere 29-jährige Marktcompetenz
– eine gute Kombination!

Planen Sie den Verkauf einer Immobilie? Wir erstellen Ihnen ein kostenfreies Wertgutachten. Rufen Sie uns unverbindlich an!

0 42 02 - 52 49 46
www.zwilling-immo.de

Immo**börse**
NORDWEST



Energie effizient nutzen!



DAS ENERGIEHAUS

Beratung | Konzept | Planung | Begleitung

Fon: 042 02 – 52 32 44 9

Mobil: 0170 – 8 10 54 40

Dipl.-Ing. Birgitt Strittmatter

www.das-energiehaus.com

Werden
Sie Moor-
und Klima-
schützer!

Gärtnern Sie
torffrei!



Weitere Infos unter
www.NABU.de/moorschutz

Diets Meyer

MALEREIBETRIEB

Inh. Volker Meyer, Malermeister

Fachbetrieb für

- ◆ Malerarbeiten
- ◆ Fassadendämmung
- ◆ Bodenbeläge
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Glas



(04234)
443

Diensthoper Straße 10
27313 Dörverden

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: **per Post** an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, **per Fax** an 030.28 49 84-2450 oder **per E-Mail** an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft** für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft** für Kinder von 6 bis 13 Jahren _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

| | |
|---|--------------|
| Vorname, Name | Geburtsdatum |
| Straße, Hausnummer | PLZ, Wohnort |
| Telefon, Fax | E-Mail |
| Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters) | |

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

| | | | |
|--|--------------|-----------------------------------|--------------|
| Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) | Geburtsdatum | Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) | Geburtsdatum |
| Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) | Geburtsdatum | Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) | Geburtsdatum |

Zahlungsart

SEPA-Mandat

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN _____

Kreditinstitut _____ BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich vierteljährlich

Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____ Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in _____

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

| | | |
|-------------|-----------------------|--|
| NABU intern | LWV-/VW-Nr.: 04-00010 | NABU-Gruppe: NABU-Kreisverband Verden e.V. |
|-------------|-----------------------|--|

Datenschutzinformation: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

CONCORDIA UNFALLSCHUTZ

Weil damit auch gesundheitliche
Spätfolgen durch Zeckenbisse
mitversichert sind.



Zecken



Wenn Sie Vorsorgefragen haben,
sind wir mit Rat und Tat für Sie da.

Geschäftsstelle Wehmeier GmbH
Sebastian Wehmeier

Betonstr. 9 · 28777 Bremen

Tel. 0421/6 96 35 67

sebastian.wehmeier@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.



CONCORDIA
Versicherungen



BIO DAS
GEMÜSE
ABO

weil es
richtig ist!



saisonal
& bio
& regional

Obst, Gemüse und vieles mehr!

Tel: 04234 9425790

www.gemueseabo.com

Das Gemüseabo GmbH • Brocksfeld 7 • 27313 Dörverden • Telefon 0 42 34 / 94 25 79 0



www.nabu-verden.de